

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Berufsordnung

Stand: 1. August 2024



INHALTSVERZEICHNIS

PRÄAMBEL	5
ETHISCHE PRINZIPIEN	6
1. ACHTUNG DER WÜRDE UND DER RECHTE DER PERSON	6
2. KOMPETENZ	6
3. VERANTWORTUNG	6
4. INTEGRITÄT	6
1. TEIL EINLEITENDE BESTIMMUNGEN	7
Art. 1 Geltungsbereich	7
Art. 2 Verhältnis zu Berufsordnungen von Gliedverbänden	7
Art. 3 Verhältnis zur Gesetzgebung	7
2. TEIL ALLGEMEINE REGELN DER BERUFS AUSÜBUNG	8
2.1 SORGFALTPFLICHTEN, KOMPETENZEN UND UMGANG MIT ETHISCHEN KONFLIKTEN	8
Art. 4 Sorgfaltspflichten	8
Art. 5 Kompetenzen	8
Art. 6 Umgang mit ethischen Konflikten	8
2.2 GESTALTUNG MENSCHLICHER BEZIEHUNGEN	9
A. ALLGEMEINE RECHTE UND PFLICHTEN	9
Art. 7 Vertragsfreiheit	9
Art. 8 Diskriminierungsverbot	9
Art. 9 Verbot missbräuchlicher Beziehungen	9
Art. 10 Vermeidung von Interessenkonflikten	9
B. BESONDERE RECHTE UND PFLICHTEN	9
Art. 11 Verhalten gegenüber Klient:innen, Patient:innen und Explorand:innen	9
Art. 12 Verhalten gegenüber Berufskolleg:innen	10
Art. 13 Verhalten gegenüber Mitarbeitenden und Auszubildenden	10
Art. 14 Verhalten gegenüber Angehörigen anderer Berufe	10
2.3 DATENSCHUTZ, SCHWEIGEPFLICHT UND DOKUMENTATION	10
A. DATENSCHUTZ	10
Art. 15 Datenschutzkonformität und Datensicherheit	10
B. SCHWEIGEPFLICHT	10
Art. 16 Grundsatz	10
Art. 17 Ausnahmen von der Schweigepflicht	11
Art. 18 Bekanntgabe von geschützten Informationen	11
Art. 19 Weiterverwendung von geschützten Informationen	11

C. DOKUMENTATION	11
Art. 20 Aufzeichnung und Aufbewahrung	11
Art. 21 Einsichtnahme in und Herausgabe von Dossier	11
Art. 22 Aufzeichnungen auf Bild- und Tonträgern	11
2.4 HONORARE UND GESCHENKE	12
Art. 23 Vereinbarung des Honorars und Rechnungsstellung	12
Art. 24 Annahme von Geschenken	12
2.5 BERUFSBEZEICHNUNGEN UND TITEL	12
Art. 25 Verwendung von Berufsbezeichnungen und Titeln allgemein	12
Art. 26 Verwendung von Berufsbezeichnungen und Titeln der FSP	12
2.6 WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEIT	12
Art. 27 Grundsätze zur Werbung	12
Art. 28 Auftreten in der Öffentlichkeit	12
3. TEIL BESONDERE REGELN FÜR BESTIMMTE PSYCHOLOGISCHE TÄTIGKEITEN UND BERUFE	13
3.1 PSYCHOTHERAPIE	13
Art. 29 Verantwortung	13
Art. 30 Aufklärung	13
Art. 31 Verbot missbräuchlicher Beziehungen	13
3.2 PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND BETREUUNG	14
Art. 32 Verweis auf die Bestimmungen zur Psychotherapie	14
3.3 GUTACHTEN UND BERICHTE ÜBER PERSONEN	14
Art. 33 Sorgfaltspflicht	14
Art. 34 Transparenz und Einsichtnahme	14
Art. 35 Unzulässige Gutachten und Stellungnahme zu Gutachten Dritter	14
3.4 FORSCHUNG	14
Art. 36 Durchführung von Forschungsprojekten	14
4. TEIL SCHLUSSBESTIMMUNGEN	15
Art. 37 Ausführungsbestimmungen	15
Art. 38 Verstöße gegen Bestimmungen der Berufsordnung	15
Art. 39 Beschwerdeverfahren, Sanktionen und Massnahmen	15
Art. 40 Genehmigung und Inkrafttreten	15

BERUFSORDNUNG

BERUFSETHISCHE RICHTLINIE FÜR FSP-MITGLIEDER

Die vorliegende Berufsordnung setzt sich aus einer Präambel und fünf Teilen zusammen:

1. Ethische Prinzipien

2. Einleitende Bestimmungen

3. Allgemeine Grundsätze der Berufsausübung

4. Berufspflichten für bestimmte psychologische Tätigkeiten und Berufe

5. Schlussbestimmungen

PRÄAMBEL

Die Berufsordnung bezweckt, die Ethik und Qualität der psychologischen Leistungen zu gewährleisten, das Vertrauen zwischen Psycholog:innen und ihren Klient:innen bzw. ihren Patient:innen bzw. Explorand:innen¹ zu fördern, das Ansehen der Psychologieberufe zu wahren und die Öffentlichkeit vor missbräuchlicher Anwendung der Psychologie zu schützen (Art. 2 Abs. 2 FSP-Statuten).

Psycholog:innen wenden ihr psychologisches Fachwissen auf menschliches Erleben und Verhalten in verschiedenen Kontexten an und entwickeln es ständig weiter. Zu ihren Tätigkeiten gehören psychologische Beratung, Betreuung, Psychotherapie, Diagnostik, Begutachtung sowie Lehre und Forschung. Ziel ihres professionellen Handelns ist es, das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Menschen zu fördern und zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen beizutragen. Psycholog:innen tragen als Fachpersonen für die psychischen Belange des Menschen eine besondere Verantwortung für die ihnen anvertrauten Personen.

Die Berufsordnung schützt die Rechte und die Integrität aller Personen, die in eine psychologische Tätigkeit einbezogen oder direkt davon betroffen sind. Insbesondere gilt dies für Klient:innen bzw. Patient:innen bzw. Explorand:innen¹, die eine psychologische Leistung in Anspruch nehmen, für Teilnehmende der Aus-, Weiter- und Fortbildung in Psychologie sowie für Versuchspersonen der psychologischen Forschung.

Die Berufsordnung ist für Psycholog:innen verbindlich. Sie müssen ihre Berufsausübung an den darin verankerten ethischen Standards orientieren. Mit dem Beitritt zur FSP verpflichtet sich jedes Mitglied zur Einhaltung der Berufsordnung. Bei Verstössen gegen die Berufsordnung kann eine Beschwerde gegen das betreffende Mitglied bei der FSP eingereicht werden. Mitglieder und Organe der FSP setzen sich dafür ein, dass Gehalt und Tragweite der Berufsordnung bekannt werden.

Die Berufsordnung orientiert sich an den berufsethischen Prinzipien der Europäischen Föderation der Psychologie-Verbände (EFPA): Achtung der Würde und Rechte der Person, Kompetenz, Verantwortung und Integrität². Basierend auf diesen ethischen Prinzipien enthält die Berufsordnung vier Teile: einleitende Bestimmungen zum Geltungsbereich und zum Verhältnis der Berufsordnung zu anderen Erlassen (1. Teil), allgemeine Regeln der Berufsausübung, die in allen Bereichen psychologischer Tätigkeit zur Anwendung kommen (2. Teil), besondere Regeln für bestimmte psychologische Tätigkeiten und Berufe (3. Teil), und Schlussbestimmungen zum Vorgehen bei Verstössen gegen die Berufsordnung und zu deren Inkrafttreten (4. Teil).

Die FSP bietet ihren Mitgliedern bei berufsethischen Fragestellungen Beratung und Unterstützung an. Sie erlässt ein Beschwerdereglement, das die Behandlung von Beschwerden gegen Mitglieder wegen Verstosses gegen die Berufsordnung regelt.

¹ Fassung gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2024, in Kraft seit 1. August 2024.

² European Federation of Psychologists' Associations EFPA: Meta-Code of Ethics, Granada 2005 (siehe www.efpa.eu > Ethics).

ETHISCHE PRINZIPIEN

Die berufsethischen Prinzipien stützen sich auf den Meta Code of Ethics der European Federation of Psychologists' Associations EFPA. Sie bilden die Grundlage für die nachfolgenden Bestimmungen der Berufsordnung.

1. ACHTUNG DER WÜRDE UND DER RECHTE DER PERSON

Die Mitglieder achten und schützen die Grundrechte, die Würde und den Wert aller Menschen. Sie respektieren insbesondere deren Recht auf Autonomie und Selbstbestimmung, auf Vertraulichkeit und Privatsphäre.

2. KOMPETENZ

Die Mitglieder stellen einen möglichst hohen Kompetenzstandard ihrer psychologischen Tätigkeit sicher und erhalten diesen aufrecht. Sie sind sich der Grenzen ihrer Kompetenzen, ihres Fachwissens und ihrer Möglichkeiten bewusst. Entsprechend wenden die Mitglieder nur Verfahren, Methoden und Techniken an, die wissenschaftlich anerkannt sind und den anerkannten Leitlinien und Standards zur Behandlung entsprechen¹, und für die sie durch Aus-, Weiter- und Fortbildung oder durch Erfahrung qualifiziert sind.

3. VERANTWORTUNG

Die Mitglieder sind sich ihrer professionellen Verantwortung gegenüber ihren Klient:innen, ihren Patient:innen und ihren Explorand:innen¹, ihren Kolleg:innen sowie gegenüber der Gesellschaft bewusst. Sie vermeiden es, Schaden zuzufügen, und sind für ihr Handeln verantwortlich.

4. INTEGRITÄT

Die Mitglieder zeigen bei ihrer Berufsausübung, sei es in Praxis, Lehre oder Forschung, eine integre persönliche Haltung. Sie verhalten sich respektvoll, fair und glaubwürdig. Gegenüber den jeweiligen Betroffenen erklären sie ihre Berufsrolle und handeln in Übereinstimmung damit.

1. TEIL

EINLEITENDE BESTIMMUNGEN

Art. 1 Geltungsbereich

Diese Berufsordnung ist für jedes Mitglied der FSP verbindlich, soweit es eine psychologische Tätigkeit ausübt oder sein Verhalten Auswirkungen auf seine Tätigkeit als Psychologin oder Psychologe haben kann.

Art. 2 Verhältnis zu Berufsordnungen von Gliedverbänden

Regelt die Berufsordnung der FSP eine Frage nicht und enthält die Berufsordnung des Gliedverbandes des betreffenden Mitgliedes dazu eine Antwort, so findet diese subsidiär Anwendung. Bei Widersprüchen zwischen der Berufsordnung eines Gliedverbandes und der Berufsordnung der FSP geht letztere vor.

Art. 3 Verhältnis zur Gesetzgebung

Die Bundesgesetzgebung und die kantonale Gesetzgebung gehen dieser Berufsordnung vor. Zu den massgeblichen Erlassen zählen insbesondere:

Grund- und Menschenrechte

- Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (SR¹ 101), Teil Grundrechte
- Konvention vom 4. November 1950 zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK; SR 0.101)
- Übereinkommen vom 4. April 1997 zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin (Übereinkommen über Menschenrechte und Biomedizin; SR 0.810.2)
- Übereinkommen vom 20. November 1989 über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention; SR 0.107)

Berufsrecht

- Bundesgesetz vom 18. März 2011 über die Psychologieberufe (Psychologieberufegesetz, PsyG; SR 935.81)
- Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937 (StGB; SR 311.0), namentlich Art. 321 und 321bis (Berufsgeheimnis)
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom Dezember 1907 (ZGB; SR 210)
- Bundesgesetz vom 19. Juni 1992 über den Datenschutz (DSG; SR 235.1) und kantonale Datenschutzgesetzgebungen
- Bundesgesetz vom 30. März 1911 betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht [OR]; SR 220)
- Bundesgesetz vom 19. Dezember 1986 gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG; SR 241)
- Bundesgesetz vom 13. März 1964 über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG; SR 822.11)
- Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Forschung am Menschen (Humanforschungsgesetz, HFG; SR 810.30)
- Kantonale Gesundheitsgesetzgebungen

2. TEIL

ALLGEMEINE REGELN DER BERUFS AUSÜBUNG

Auf der Grundlage der berufsethischen Prinzipien sind alle Mitglieder der FSP bei ihrer Berufsausübung verpflichtet, die nachfolgenden allgemeinen Regeln einzuhalten.

2.1 SORGFALTSPFLICHTEN, KOMPETENZEN UND UMGANG MIT ETHISCHEN KONFLIKTEN

Art. 4 Sorgfaltspflichten

Die Mitglieder üben ihren Beruf sorgfältig, gewissenhaft und rechtmässig¹ aus.

Mitglieder beugen vorhersehbaren und vermeidbaren Schäden vor. Sie bemühen sich, Missbräuche ihrer Leistungen zu verhindern.

Mitglieder treffen bei bestehender oder drohender Beeinträchtigung ihrer beruflichen Handlungsfähigkeit die nötigen Vorkehrungen.

Art. 5 Kompetenzen

Mitglieder erbringen in eigener fachlicher Verantwortung nur solche Leistungen, für die sie aufgrund ihrer Aus-, Weiter- oder Fortbildung oder ihrer Erfahrung über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen. Fehlen Mitgliedern die nötigen Kenntnisse oder Fähigkeiten, so lehnen sie einen Auftrag ab oder verweisen die Klient:innen bzw. die Patient:innen an entsprechend qualifizierte Fachpersonen. Vorbehalten bleiben Notsituationen. Es werden die nach dem aktuellen, wissenschaftlichen Stand bestmöglichen Verfahren (Therapieverfahren, Diagnostik, Abklärungen usw.) genutzt, welche anerkannte Praxis sind¹.

Mitglieder sind zur ständigen Fortbildung gemäss Fortbildungsreglement verpflichtet.

Art. 6 Umgang mit ethischen Konflikten

Mitglieder bemühen sich, ethische Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, und suchen dafür Lösungen auf der Grundlage einer sorgfältigen Abwägung der betroffenen Güter und Interessen. Wenn sich Klient:innen bzw. Patient:innen oder Explorand:innen auf Theorien beziehen, die Anzeichen von Verschwörungserzählungen haben und diese auf sich selber beziehen, ist eine gebotene Distanz zu wahren¹. Bei Unsicherheiten hinsichtlich des berufsethisch gebotenen Handelns, oder falls dieses in Konflikt mit der Gesetzgebung oder anderen verbindlichen Regelungen steht, können Mitglieder sich von der Berufsethikkammer (BEK) oder der FSP/ Abteilung Recht¹ beraten lassen.

Mitglieder sind berechtigt, berufsethisch heikles Verhalten anderer Mitglieder der BEK der FSP zu melden. Unbegründete und nicht auf klare Verdachtsmomente beruhende Anschuldigungen sind zu unterlassen.

¹ Fassung gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 22. Juni .2024, in Kraft seit 1. August 2024.

2.2 GESTALTUNG MENSCHLICHER BEZIEHUNGEN

A. ALLGEMEINE RECHTE UND PFLICHTEN

Art. 7 Vertragsfreiheit

Mitglieder sind frei, Aufträge von Klient:innen bzw. Patient:innen anzunehmen oder abzulehnen. Vorbehalten bleiben arbeitsrechtliche Verpflichtungen, behördlich oder gerichtlich veranlasste Massnahmen oder Notsituationen.

Mitglieder drängen ihre Leistungen nicht auf. Sie unterlassen unrealistische Versprechungen über Behandlungs-, Beratungs- oder sonstige Erfolge.

Art. 8 Diskriminierungsverbot

Mitglieder dürfen bei ihrer Berufsausübung niemanden diskriminieren, namentlich nicht wegen des Geschlechts, des Alters, einer Behinderung, der Rasse, der Herkunft, der sozialen Stellung, der Lebensform oder der religiösen oder weltanschaulicher Überzeugungen.

Mitglieder bemühen sich, diskriminierende Verhaltensweisen in ihrem Einflussbereich zu verhindern.

Art. 9 Verbot missbräuchlicher Beziehungen

Mitglieder dürfen die sich aus ihrer Berufsausübung ergebenden Beziehungen nicht missbrauchen. Insbesondere unterlassen sie alle Arten von belästigendem, sexuellem oder ausbeuterischem Verhalten.

Mitglieder verzichten auch auf jede Form von ideologischer oder religiöser Beeinflussung sowie auf die Vermittlung nicht wissenschaftlicher Halb- und Unwahrheiten, wie z.B. Verschwörungserzählungen¹.

Art. 10 Vermeidung von Interessenkonflikten

Mitglieder sind bestrebt, mögliche Interessenkonflikte zu vermeiden. Insbesondere lehnen sie Aufträge bei bestehenden oder drohenden Interessenkonflikten ab. Mitglieder gehen keine multiplen Beziehungen ein, wenn diese geeignet sind, ihr professionelles Urteil oder Handeln zu beeinträchtigen. Eine multiple Beziehung liegt dann vor, wenn das Mitglied neben der beruflichen Beziehung gleichzeitig in einem engen nichtberuflichen Verhältnis zu einer Person oder zu einer dieser nahe stehenden Person steht oder ein solches eingehen will..

B. BESONDERE RECHTE UND PFLICHTEN

Art. 11 Verhalten gegenüber Klient:innen, Patient:innen und Explorand:innen²

Mitglieder verhalten sich gegenüber ihren Klient:innen, Patient:innen oder Explorand:innen stets professionell und korrekt.

Mitglieder weisen darauf hin, wenn sie auf Veranlassung von Dritten, insbesondere von Gerichten oder Behörden, tätig werden.

Mitglieder klären ihre Klient:innen, Patient:innen oder Explorand:innen bzw. deren gesetzliche Vertretung in verständlicher und sachlicher Form hinreichend auf, insbesondere über Art und Umfang der beabsichtigten diagnostischen, therapeutischen oder anderen Verfahren oder Methoden.

Mitglieder führen das Aufklärungsgespräch mit der nötigen Sorgfalt durch. Sie sind bestrebt, dabei unnötige Belastungen der Klient:innen, Patient:innen oder Explorand:innen zu vermeiden.

1 Fassung gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2024, in Kraft seit 1. August 2024.

2 Fassung gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 25. Juni 2022, in Kraft seit 1. Januar 2023.

Art. 12 Verhalten gegenüber Berufskolleg:innen

Die Mitglieder verhalten sich gegenüber ihrem Berufsstand loyal.

Mitglieder verhalten sich gegenüber ihren Berufskolleg:innen kollegial. Namentlich

- a. begegnen sie Berufskolleg:innen mit Respekt und äussern keine unsachliche Kritik an deren Berufsausübung;
- b. zeigen sie kein unlauteres Wettbewerbsverhalten, indem sie beispielsweise Klient:innen oder Patient:innen, die mit einer Berufskollegin oder einem Berufskollegen in einem Auftragsverhältnis stehen, aktiv abwerben.

Mitglieder dürfen Berufskolleg:innen vertraulich darauf hinweisen, wenn sie bei ihr oder ihm berufsethisch heikles Verhalten erkennen.

Mitglieder sind verpflichtet, bei Streitigkeiten mit anderen Mitgliedern wegen unkollegialen Verhaltens vor der Einleitung eines zivil- oder strafrechtlichen Verfahrens an die Schlichtungsstelle der FSP zu gelangen.

Art. 13 Verhalten gegenüber Mitarbeitenden und Auszubildenden

Mitglieder sind im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs verpflichtet, Mitarbeitenden und Auszubildenden angemessene Arbeitsbedingungen, rechtskonforme schriftliche Arbeitsverträge und vertragskonforme Schulung anzubieten.

Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Obligationenrechts und des Schweizerischen Arbeitsrechts (Arbeitsgesetz und einschlägige Spezialgesetze).

Art. 14 Verhalten gegenüber Angehörigen anderer Berufe

Mitglieder verhalten sich gegenüber Mitgliedern anderer Berufsgruppen offen und kooperativ.

2.3 DATENSCHUTZ, SCHWEIGEPFLICHT UND DOKUMENTATION

A. DATENSCHUTZ

Art. 15 Datenschutzkonformität und Datensicherheit

Die Bearbeitung, namentlich die Erhebung, Aufzeichnung, Verwendung, Aufbewahrung oder Bekanntgabe von Personendaten, insbesondere von besonders schützenswerten Personendaten über die Gesundheit oder die Intimsphäre, muss in Übereinstimmung mit der Bundesgesetzgebung und der kantonalen Gesetzgebung erfolgen.

Mitglieder müssen Personendaten, insbesondere auf Datenträgern, vor dem Zugriff und der Kenntnisnahme durch Unberechtigte sichern.

B. SCHWEIGEPFLICHT

Art. 16 Grundsatz

Mitglieder sind zur Geheimhaltung über alles verpflichtet, was ihnen im Rahmen ihrer psychologischen Tätigkeit anvertraut worden ist oder was sie wahrgenommen bzw. erfahren haben.

Die Schweigepflicht der Mitglieder besteht auch gegenüber Angehörigen der Klient:innen oder Patient:innen, gegenüber Berufskolleg:innen sowie gegenüber Vorgesetzten. Mitglieder weisen ihre Mitarbeitenden und Hilfspersonen auf deren Schweigepflicht hin und belehren sie entsprechend. Diese Belehrung ist schriftlich festzuhalten.

Die Schweigepflicht dauert über das Auftragsende hinaus, solange ein Geheimhaltungsinteresse besteht. Dies gilt auch im Fall des Todes der Klient:in bzw. der Patient:in.

Art. 17 Ausnahmen von der Schweigepflicht

Mitglieder sind von der Schweigepflicht befreit gegenüber Berufskolleg:innen oder anderen Fachpersonen, die gleichzeitig mit denselben Klient:innen bzw. Patient:innen arbeiten, ausser diese bestimmen etwas anderes. Dies gilt soweit angezeigt auch gegenüber Anordnenden¹/Zuweisenden von Klient:innen oder Patient:innen.

Mitglieder sind von der Schweigepflicht auch befreit gegenüber Vorgesetzten, Mitarbeitenden und Hilfspersonen, die in fachlicher oder administrativer Hinsicht in ihre psychologische Tätigkeit einbezogen sind. In diesen Fällen sind Mitglieder von der Schweigepflicht nur soweit befreit, als dies aus fachlichen bzw. administrativen Gründen nötig ist.

Art. 18 Bekanntgabe von geschützten Informationen

Mitglieder dürfen der Schweigepflicht unterliegende Informationen Dritten nur bekannt geben, wenn die nachweisliche Einwilligung der Klient:innen bzw. der Patient:innen dazu vorliegt, ein Bundesgesetz oder ein kantonales Gesetz dies verlangt, die zuständige Behörde das betreffende Mitglied von seiner Schweigepflicht entbunden hat oder eine akute Notsituation gegeben ist. Bei der Bekanntgabe dürfen Mitglieder nur die zwingend benötigten Informationen bekannt geben.

Art. 19 Weiterverwendung von geschützten Informationen

Mitglieder dürfen die der Schweigepflicht unterliegenden Informationen zu didaktischen, statistischen, Forschungs- oder Publikationszwecken anonymisiert weiterverwenden.

Informationen gelten als anonymisiert, wenn Rückschlüsse auf konkrete Klient:innen bzw. Patient:innen nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand möglich sind.

C. DOKUMENTATION**Art. 20 Aufzeichnung und Aufbewahrung**

Mitglieder haben über die im Rahmen ihrer psychologischen Tätigkeit gemachten Feststellungen und getroffenen Massnahmen ausreichende Aufzeichnungen zu machen.

Die Aufzeichnungen sind mindestens zehn Jahre aufzubewahren.

Art. 21 Einsichtnahme in und Herausgabe von Dossier

Klient:innen oder Patient:innen ist auf Verlangen Einsicht in ihr Dossier zu gewähren, soweit keine überwiegenden Interessen Dritter entgegenstehen. Auf Verlangen ist ihnen eine Kopie ihres Dossiers auszuhändigen.

Die Verweigerung des Einsichtsrechts oder der Rückbehalt der Dossierkopie, insbesondere wegen Nichtbezahlung von Honorarrechnungen, ist unzulässig.

Art. 22 Aufzeichnungen auf Bild- und Tonträgern

Mitglieder dürfen nur nach vorgängiger schriftlicher Einwilligung der Klient:innen oder Patient:innen Aufzeichnungen auf Bild- oder Tonträgern über Sitzungen erstellen oder solche von Dritten mithören lassen.

Die Einwilligungserklärung der Klient:innen oder Patient:innen muss Angaben über die Art, den Umfang und den Verwendungszweck der Aufzeichnungen enthalten.

2.4 HONORARE UND GESCHENKE

Art. 23 Vereinbarung des Honorars und Rechnungsstellung

Mitglieder vereinbaren Honorare mit ihren Klient:innen oder Patient:innen bzw. deren gesetzlicher Vertretung anlässlich des Erstgespräches, spätestens aber vor Beginn der Leistungserbringung.

Klient:innen oder Patient:innen haben Anspruch auf eine transparente und nachvollziehbare Rechnung und bei Barzahlung auf eine Quittung.

Art. 24 Annahme von Geschenken

Mitglieder sind bei der Annahme von Geschenken zurückhaltend. Sie verzichten auf die Annahme von Geschenken, wenn diese ihr professionelles Urteil beeinträchtigen können.

2.5 BERUFSBEZEICHNUNGEN UND TITEL

Art. 25 Verwendung von Berufsbezeichnungen und Titeln allgemein

Berufsbezeichnungen und Titel, namentlich Fach- und Weiterbildungstitel sowie schweizerische und ausländische akademische Titel, sind in Übereinstimmung mit der Bundesgesetzgebung und der kantonalen Gesetzgebung zu verwenden.

Insbesondere dürfen keine unzutreffenden oder irreführenden Berufsbezeichnungen und Titel verwendet werden.

Art. 26 Verwendung von Berufsbezeichnungen und Titeln der FSP

Mitglieder sind verpflichtet, die Berufsbezeichnung «Psychologin FSP» bzw. «Psychologe FSP», den Fachtitel «Fachpsychologin FSP» bzw. «Fachpsychologe FSP» oder andere von der FSP verliehene Titel korrekt zu verwenden. Sie halten sich an die entsprechenden Bestimmungen der FSP.

Das Recht zum Führen von Berufsbezeichnungen und Titeln der FSP erlischt unmittelbar mit Beendigung der Mitgliedschaft bei der FSP.

2.6 WERBUNG UND ÖFFENTLICHKEIT

Art. 27 Grundsätze zur Werbung

Mitglieder dürfen in sachlicher und wahrheitsgetreuer Weise für sich werben. Sie unterlassen jede Form von aufdringlicher oder irreführender Werbung.

Insbesondere dürfen Mitglieder über ihre Person, namentlich ihren beruflichen Werdegang, fachliche Qualifikationen, Kooperationen und Mitgliedschaften in Berufsverbänden, sowie über ihre Dienstleistungen informieren. Sie dürfen auch Praxiseröffnungen publizieren, Praxisbroschüren Fachstellen oder -personen bzw. entsprechende Informationen auf der persönlichen Internetseite zur Verfügung stellen und sich in Verzeichnisse aufnehmen lassen.

Hinweise auf konkrete Klient:innen oder auf konkrete Zusammenarbeitsverhältnisse sind nur mit Einwilligung der betreffenden Klient:innen bzw. der Auftraggebenden zulässig. Unzulässig sind Hinweise auf konkrete Patient:innen oder die Nennung konkreter, vom Mitglied erstellter Gutachten.

Mitglieder setzen sich dafür ein, dass nicht Dritte für sie Werbung betreiben, die ihnen selbst untersagt ist.

Art. 28 Auftreten in der Öffentlichkeit

Mitglieder, die in der Öffentlichkeit, namentlich in Vorträgen, Radio- oder Fernsehsendungen oder über das Internet, beratend oder kommentierend auftreten, stützen ihre Aussagen auf wissenschaftlich fundiertes Wissen oder auf die anerkannte psychologische Praxis ab.

3. TEIL

BESONDERE REGELN FÜR BESTIMMTE PSYCHOLOGISCHE TÄTIGKEITEN UND BERUFE

Zusätzlich zu den allgemeinen Regeln der Berufsausübung gelten für die Mitglieder der FSP, die eine der folgenden psychologischen Tätigkeiten oder Berufe ausüben, die nachfolgenden besonderen Regeln.

3.1 PSYCHOTHERAPIE

Art. 29 Verantwortung

Die Mitglieder tragen die alleinige Verantwortung für die Rahmenbedingungen in Psychotherapien. Dies gilt auch gegenüber Personen¹ in psychotherapeutischen Weiterbildungen. Mitglieder sind verpflichtet, Psychotherapien zu beenden, wenn Patient:innen nach bestem Wissen und Können keinen direkten Nutzen mehr davon haben.

Art. 30 Aufklärung

Mitglieder klären ihre Patient:innen bzw. deren gesetzliche Vertretung in verständlicher und sachlicher Form hinreichend auf, insbesondere über:

- a. die beabsichtigten Verfahren oder Methoden und das Setting,
- b. allfällige mit der Behandlung verbundene Risiken und Behandlungsalternativen,
- c. die finanziellen Bedingungen, namentlich das Honorar oder die Vergütung durch die Grund- oder Zusatzversicherung und die Art der Verrechnung versäumter Stunden,
- d. die Schweigepflicht.

Sie klären mit den Patient:innen insbesondere die beabsichtigten Ziele und die voraussichtliche Dauer der Behandlung.

Mitglieder weisen darauf hin, wenn sie ihre Tätigkeit als Person in Weiterbildung erbringen¹.

Art. 31 Verbot missbräuchlicher Beziehungen

Mitglieder dürfen das besondere Vertrauens- oder Abhängigkeitsverhältnis in psychotherapeutischen Beziehungen nicht missbrauchen. Ihre Verantwortung für die Patient:innen geht jederzeit ihren persönlichen Interessen vor, und sie unterlassen insbesondere jede Form von sexueller Beziehung, finanzieller Ausbeutung oder ideologischer oder religiöser Beeinflussung. Ebenso unterlassen Mitglieder die Vermittlung nicht-wissenschaftlicher Halb- und Unwahrheiten, wie z.B. Verschwörungserzählungen¹.

Das Verbot missbräuchlicher Beziehungen bleibt nach Abschluss von Psychotherapien während einer dem konkreten Einzelfall angemessenen Zeitdauer, aber mindestens zwei Jahre bestehen.

3.2 PSYCHOLOGISCHE BERATUNG UND BETREUUNG

Art. 32 Verweis auf die Bestimmungen zur Psychotherapie

Besteht bei psychologischen Beratungen oder Betreuungen ein vergleichbares Abhängigkeitsverhältnis wie in Psychotherapien, so richten sich die Mitglieder zusätzlich zu den allgemeinen Regeln für die Berufsausübung nach den besonderen Regeln für Psychotherapien.

3.3 GUTACHTEN UND BERICHTE ÜBER PERSONEN

Art. 33 Sorgfaltspflicht

Mitglieder erstellen Gutachten und Berichte über Personen mit grösstmöglicher sachlicher und wissenschaftlicher Fundiertheit, Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sowie in der geforderten Form und Frist. Dies in Kenntnis davon, dass Gutachten und Berichte über Personen Urkunden sein können, auf deren Grundlage Gerichte und Behörden ihre Entscheide fällen.

Art. 34 Transparenz und Einsichtnahme

Gutachten und Berichte über Personen sind auf eine für die Adressaten nachvollziehbare Art zu formulieren.

Mitglieder dürfen der betroffenen Person nur mit Einwilligung des Auftraggebers Einsicht in das Gutachten oder den Bericht gewähren, sofern der Auftraggeber und die betroffene Person nicht identisch sind. Sie müssen die betroffene Person vorgängig darüber informieren, falls der Auftrag eine Einsichtnahme ausschliesst.

Art. 35 Unzulässige Gutachten und Stellungnahme zu Gutachten Dritter

Gefälligkeitsgutachten sind unzulässig. Mitglieder dürfen keine Gutachten durch Dritte ohne eigene Mitwirkung erstellen lassen. Sie dürfen Stellungnahmen zu Gutachten Dritter verfassen.

3.4 FORSCHUNG

Art. 36 Durchführung von Forschungsprojekten
Forschungsprojekte dürfen nur in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Bundesgesetzgebung und der kantonalen Gesetzgebung sowie nach den Richtlinien der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie durchgeführt werden.

4. TEIL

SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Art. 37 Ausführungsbestimmungen

Der Vorstand kann für einzelne Tätigkeiten, namentlich für die Werbung oder für die Erstellung von Gutachten und Berichten über Personen, Ausführungsbestimmungen erlassen, soweit dies im Hinblick auf eine ethisch korrekte Berufsausübung nötig ist.

Art. 38 Verstöße gegen Bestimmungen der Berufsordnung

Bei Verstößen gegen die Berufsordnung kann gegen die betreffenden Mitglieder Beschwerde bei der Berufsethikkommission (BEK) der FSP eingereicht werden, unabhängig von der Ahndung durch staatliche Behörden und Gerichtsinstanzen. Die BEK kann auch von sich aus tätig werden. Beschwerdebeklagte Mitglieder sind verpflichtet, die BEK bei der Aufklärung der Sachlage zu unterstützen, namentlich die geforderten Auskünfte zu erteilen und die verlangten Unterlagen auszuhandigen. Sie bemühen sich auch um Befreiung vom Berufsgeheimnis durch die Klientin oder den Klienten bzw. die Patientin oder den Patienten. Die Verweigerung der Kooperation mit der BEK oder das Nichtbefolgen ihrer Weisungen stellt eine Verletzung der Berufsordnung dar und kann sanktioniert werden.

Art. 39 Beschwerdeverfahren, Sanktionen und Massnahmen

Das Beschwerdeverfahren sowie die Sanktionen und Massnahmen sind im Reglement zur Behandlung von Beschwerden durch die BEK geregelt.

Art. 40 Genehmigung und Inkrafttreten

Diese Berufsordnung wurde am 25. Juni 2011 von der Delegiertenversammlung der FSP genehmigt. Sie ersetzt die Berufsordnung der FSP vom 16. Juni 1991, zuletzt revidiert am 22. Juni 2024.

Die Berufsordnung tritt am 1. August 2024 in Kraft.

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Impressum

Föderation der Schweizer Psycholog:innen (FSP)
Fédération suisse des psychologues (FSP)
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi (FSP)

Effingerstrasse 15
3008 Bern
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Redaktion

FSP

Branding – Design

3 TRAITS, Fribourg

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Code de déontologie

État : 1^{er} août 2024

Table des matières

PRÉAMBULE	5
PRINCIPES ÉTHIQUES	6
1. RESPECT DES DROITS ET DE LA DIGNITÉ DE LA PERSONNE	6
2. COMPÉTENCE	6
3. RESPONSABILITÉ	6
4. INTÉGRITÉ	6
1^{ÈRE} PARTIE DISPOSITIONS INTRODUCTIVES	7
Art. 1 Champ d'application	7
Art. 2 Rapport avec les codes de déontologie des associations affiliées	7
Art. 3 Rapport avec la législation	7
2^E PARTIE RÈGLES GÉNÉRALES APPLICABLES À L'EXERCICE DE LA PROFESSION	8
2.1 DEVOIR DE DILIGENCE, COMPÉTENCES ET GESTION DES CONFLITS ÉTHIQUES	8
Art. 4 Devoir de diligence	8
Art. 5 Compétences	8
Art. 6 Gestion des conflits éthiques	8
2.2 RELATIONS HUMAINES	9
A. DROITS ET OBLIGATIONS GÉNÉRAUX	9
Art. 7 Liberté contractuelle	9
Art. 8 Interdiction de discriminer	9
Art. 9 Interdiction des relations abusives	9
Art. 10 Prévention des conflits d'intérêts	9
B. DROITS ET OBLIGATIONS PARTICULIERS	9
Art. 11 Comportement à l'égard des client-e-s, patient-e-s et personnes expertisées	9
Art. 12 Comportement à l'égard des collègues	10
Art. 13 Comportement à l'égard des collaboratrices-teurs et des apprenti-e-s	10
Art. 14 Comportement à l'égard des membres d'autres professions	10
2.3 PROTECTION DES DONNÉES, SECRET PROFESSIONNEL ET DOCUMENTATION	10
A. PROTECTION DES DONNÉES	10
Art. 15 Respect de la protection des données et sécurité des données	10
B. SECRET PROFESSIONNEL	10
Art. 16 Principe	10
Art. 17 Exceptions au secret professionnel	11
Art. 18 Communication d'informations protégées	11
Art. 19 Réutilisation d'informations protégées	11

C. DOCUMENTATION	11
Art. 20 Notes de dossiers et conservation	11
Art. 21 Consultation et remise du dossier	11
Art. 22 Enregistrements sur des supports vidéo et audio	11
2.4 HONORAIRES ET CADEAUX	12
Art. 23 Fixation des honoraires et facturation	12
Art. 24 Acceptation de cadeaux	12
2.5 DÉNOMINATIONS PROFESSIONNELLES ET TITRES	12
Art. 25 Utilisation des dénominations professionnelles et des titres en général	12
Art. 26 Utilisation des dénominations professionnelles et des titres de la FSP	12
2.6 PUBLICITÉ ET PRESTATIONS PUBLIQUES	12
Art. 27 Principes relatifs à la publicité	12
Art. 28 Interventions publiques	12
3^E PARTIE RÈGLES SPÉCIALES RÉGISSANT CERTAINES ACTIVITÉS PROFESSIONNELLES SPÉCIFIQUES DU DOMAINE DE LA PSYCHOLOGIE	13
3.1 PSYCHOTHÉRAPIE	13
Art. 29 Responsabilité	13
Art. 30 Information	13
Art. 31 Interdiction de relations abusives	13
3.2 CONSEIL ET PRISE EN CHARGE PSYCHOLOGIQUES	14
Art. 32 Renvoi aux dispositions relatives à la psychothérapie	14
3.3 EXPERTISES ET RAPPORTS SUR LES PERSONNES	14
Art. 33 Devoir de diligence	14
Art. 34 Transparence et accès aux dossiers	14
Art. 35 Expertises illicites et prise de position sur les expertises de tiers	14
3.4 RECHERCHE	14
Art. 36 Exécution de projets de recherche	14
4^E PARTIE DISPOSITIONS FINALES	15
Art. 37 Dispositions d'application	15
Art. 38 Infractions aux dispositions du code de déontologie	15
Art. 39 Procédure de plainte, sanctions et mesures	15
4.1 APPROBATION ET ENTRÉE EN VIGUEUR	15
Art. 40 Approbation et entrée en vigueur	15

CODE DE DÉONTOLOGIE

DIRECTIVES D'ÉTHIQUE PROFESSIONNELLE
À L'ATTENTION DES MEMBRES DE LA FSP

Le présent code de déontologie se compose
d'un préambule et de cinq parties:

1. Principes éthiques

2. Introduction

3. Principes généraux relatifs à l'exercice de la profession

4. Devoirs professionnels relatifs à des activités et des professions déterminées relevant du domaine de la psychologie

5. Dispositions finales

PRÉAMBULE

Le code de déontologie a pour but de garantir l'éthique et la qualité des prestations psychologiques, de renforcer la confiance entre les psychologues et leurs client-e-s ou leurs patient-e-s ou les personnes expertisées¹, de préserver la bonne réputation des professions de la psychologie et de protéger le public contre toute utilisation abusive de la psychologie (art. 2 al. 2 des Statuts FSP).

Les psychologues appliquent leurs connaissances professionnelles aux vécus et aux comportements humains dans différents contextes et les perfectionnent en permanence. Le conseil, la prise en charge, la psychothérapie, le diagnostic, l'élaboration d'expertises ainsi que l'enseignement et la recherche font partie de leurs activités. Le but de leur activité professionnelle est de promouvoir le bien-être et la santé psychique des êtres humains et de contribuer à l'amélioration de leurs conditions de vie. En tant que spécialistes de tout ce qui touche au psychisme humain, les psychologues assument une responsabilité particulière à l'égard des personnes qui leurs sont confiées.

Le code de déontologie protège les droits et l'intégrité de toutes les personnes impliquées dans les activités du domaine de la psychologie ou directement touchées par celles-ci. Il s'agit en particulier des client-e-s, des patient-e-s, des personnes expertisées¹ qui ont recours à une prestation relevant de la psychologie, des personnes suivant une formation de base, postgrade ou continue en psychologie ainsi que des sujets de recherche participant à la recherche en psychologie.

Le code de déontologie a valeur contraignante pour les psychologues. Ceux-ci doivent exercer leur activité professionnelle en s'inspirant des normes éthiques ancrées dans le code déontologique. En adhérant à la FSP, chaque membre s'engage à le respecter. En cas d'infraction au code, une plainte peut être déposée auprès de la FSP contre le membre concerné. Les membres et les organes de la FSP s'engagent à faire connaître et à diffuser le contenu et la portée du code de déontologie. Le code de déontologie s'inspire des Principes éthiques de la profession édictés par la Fédération européenne des associations de psychologues (EFPA) : respect des droits et de la dignité de l'être humain, compétence, responsabilité et intégrité². Basé sur ces principes éthiques, le code de déontologie est structuré en quatre parties : les dispositions introductives relatives au champ d'application du code et son rapport avec les autres actes normatifs (1^{ère} partie), les règles générales de l'exercice de la profession, qui s'appliquent à tous les domaines d'activité de la psychologie (2^{ème} partie), les règles spéciales régissant certaines activités professionnelles spécifiques du domaine de la psychologie (3^{ème} partie), ainsi que les dispositions finales sur la procédure applicable en cas d'infraction au code de déontologie et sur l'entrée en vigueur de celui-ci (4^{ème} partie).

La FSP offre à ses membres conseil et soutien pour les questions relatives à l'éthique professionnelle. Elle édicte un règlement sur le traitement des plaintes déposées contre des membres pour cause d'infraction au code de déontologie.

1 Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

2 European Federation of Psychologists' Associations EFPA : Meta-Code of Ethics. Grenade 2005. cf. www.efpa.eu > Ethics.

PRINCIPES ÉTHIQUES

Les principes d'éthique professionnelle se basent sur le Meta code of ethics de la Fédération européenne des associations de psychologues (EFPA). Ils constituent le fondement des dispositions suivantes du code de déontologie.

1. RESPECT DES DROITS ET DE LA DIGNITÉ DE LA PERSONNE

Les membres respectent et protègent les droits fondamentaux, la dignité et la valeur de tous les êtres humains. Ils respectent en particulier leur droit à l'autonomie et à la libre détermination, à la confidentialité et au respect de la sphère privée.

2. COMPÉTENCE

Les membres assurent un niveau de compétences le plus élevé possible de leurs activités psychologiques et s'emploient à le maintenir. Ils connaissent les limites de leurs compétences, de leurs connaissances professionnelles et de leurs possibilités. Les membres n'appliquent par conséquent que les procédures, méthodes et techniques scientifiquement reconnues et conformes aux lignes directrices et normes de traitement reconnues¹, pour lesquelles ils sont qualifiés de par leur formation de base, postgrade et continue ou de par leur expérience.

3. RESPONSABILITÉ

Les membres sont conscients de leurs responsabilités professionnelles à l'égard de leurs client-e-s, de leurs patient-e-s, des personnes qu'ils expertisent¹, de leurs collègues, ainsi qu'à l'égard de la société. Ils évitent de porter préjudice à autrui et sont responsables de leurs actes.

4. INTÉGRITÉ

Les membres font preuve d'intégrité dans le cadre de l'exercice de leur profession, qu'il s'agisse d'activités pratiques, d'enseignement ou de recherche. Ils se comportent de manière respectueuse, honnête et crédible. Ils expliquent le rôle de leur profession aux personnes concernées et agissent conformément à ce rôle.

¹ Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

1^{ÈRE} PARTIE

DISPOSITIONS INTRODUCTIVES

Art. 1 Champ d'application

Le présent code de déontologie a force obligatoire pour chaque membre de la FSP, dans la mesure où ce dernier exerce des activités relevant de la psychologie ou lorsque son comportement peut avoir une incidence sur son travail en tant que psychologue.

Art. 2 Rapport avec les codes de déontologie des associations affiliées

Si le code de déontologie de la FSP ne règle pas une question et que le code de déontologie de l'association affiliée du membre concerné donne une réponse à cette question, ce code s'applique à titre subsidiaire.

En cas de divergence entre le code de déontologie d'une association affiliée et celui de la FSP, ce dernier prévaut.

Art. 3 Rapport avec la législation

Les lois fédérales et cantonales prévalent sur le présent code de déontologie. Les actes normatifs applicables sont notamment :

Droits fondamentaux et droits de l'homme

- Constitution fédérale de la Confédération suisse du 18 avril 1999 (RS¹ 101), titre droits fondamentaux
- Convention du 4 novembre 1950 de sauvegarde des droits de l'homme et des libertés fondamentales (CEDH; RS 0.101)
- Convention du 4 avril 1997 pour la protection des droits de l'homme et de la dignité de l'être humain à l'égard des applications de la biologie et de la médecine (Convention sur les droits de l'homme et la biomédecine ; RS 0.810.2)
- Convention du 20 novembre 1989 relative aux droits de l'enfant (Convention relative aux droits de l'enfant ; RS 0.107)

Droit professionnel

- Loi fédérale du 18 mars 2011 sur les professions relevant du domaine de la psychologie (Loi sur les professions de la psychologie, LPsy ; RS 935.81)
- Code pénal suisse du 21 décembre 1937 (CP; RS 311.0), notamment les art. 321 et 321bis (secret professionnel)
- Code civil du 10 décembre 1907 (CC; RS 210)
- Loi fédérale du 19 juin 1992 sur la protection des données (LPD; RS 235.1) et les législations cantonales sur la protection des données
- Loi fédérale du 30 mars 1911 complétant le code civil suisse (cinquième partie: droit des obligations [CO]; RS 220)
- Loi fédérale du 19 décembre 1986 contre la concurrence déloyale (LCD; RS 241)
- Loi fédérale du 13 mars 1964 sur le travail dans l'industrie, l'artisanat et le commerce (Loi sur le travail, LTr; RS 822.11)
- Loi relative à la recherche sur l'être humain du 30 septembre 2011 (Loi relative à la recherche sur l'être humain, LRH; RS 810.30)
- Législations cantonales sur la santé

2^E PARTIE

RÈGLES GÉNÉRALES APPLICABLES À L'EXERCICE DE LA PROFESSION

Sur la base des principes d'éthique professionnelle, tous les membres de la FSP sont tenus de respecter les règles générales suivantes dans l'exercice de leur profession.

2.1 DEVOIR DE DILIGENCE, COMPÉTENCES ET GESTION DES CONFLITS ÉTHIQUES

Art. 4 Devoir de diligence

Les membres exercent leur profession de manière diligente, consciencieuse et licite¹.

Les membres préviennent les dommages prévisibles et évitables. Ils s'efforcent d'empêcher l'usage abusif de leurs prestations.

Les membres prennent les mesures nécessaires en cas d'atteinte existante ou potentielle portée à leur capacité d'exercer.

Art. 5 Compétences

Les membres ne fournissent, sous leur propre responsabilité professionnelle, que les prestations pour lesquelles ils disposent des connaissances et compétences nécessaires acquises dans le cadre de leur formation de base, postgrade ou continue ou par leur expérience.

Lorsque les membres ne disposent pas des connaissances ou compétences nécessaires, ils refusent le mandat ou adressent les client-e-s ou les patient-e-s à des personnes professionnellement qualifiées dans le domaine en question. Les situations d'urgence demeurent réservées. Les membres appliquent les meilleures procédures reconnues (méthodes thérapeutiques, diagnostics, examens, etc.) possibles selon l'état actuel de la science¹. Les membres sont soumis à une obligation de formation continue, conformément au règlement sur la formation continue.

Art. 6 Gestion des conflits éthiques

Les membres s'efforcent de détecter suffisamment tôt les situations de conflits éthiques et cherchent à les résoudre en effectuant une pesée minutieuse des biens et intérêts en présence.

Lorsque des client-e-s, des patient-e-s ou des personnes expertisées font référence à des théories qui présentent des signes de complotisme et se les appliquent à elles ou eux-mêmes, il convient de garder la distance nécessaire¹. En cas de doute relatif au comportement éthique qui s'impose ou si celui-ci est contraire à la législation ou à d'autres réglementations contraignantes, les membres peuvent s'adresser à la chambre de déontologie (CDD) ou à la FSP/Département Droit¹ pour se faire conseiller.

Les membres sont légitimés à annoncer à la Commission de déontologie (CDD) de la FSP les comportements inadéquats du point de vue de l'éthique professionnelle observés chez d'autres membres. Ils doivent s'abstenir d'accusations infondées et ne reposant pas sur des indices clairs.

¹ Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

2.2 RELATIONS HUMAINES

A. DROITS ET OBLIGATIONS GÉNÉRAUX

Art. 7 Liberté contractuelle

Les membres sont libres d'accepter ou de refuser les mandats de client-e-s ou de patient-e-s. Les obligations découlant du droit du travail, les mesures administratives et judiciaires ainsi que les situations d'urgence demeurent réservées. Les membres n'imposent pas leurs prestations. Ils s'abstiennent de faire des promesses irréalistes quant au résultat des traitements, des conseils ou quant à tout autre résultat.

Art. 8 Interdiction de discriminer

Les membres n'ont pas le droit, dans le cadre de leur activité professionnelle, de discriminer quiconque, que ce soit en raison notamment du sexe, de l'âge, d'un handicap, de la race, de l'origine, du statut social, du mode de vie ou de convictions religieuses ou philosophiques. Les membres s'efforcent d'empêcher de tels comportements discriminatoires dans leur sphère d'influence.

Art. 9 Interdiction des relations abusives

Les membres n'ont pas le droit d'abuser des relations résultant de leurs activités professionnelles. Ils s'abstiennent en particulier de tout comportement importun, sexuel ou visant à profiter de quelqu'un.

Les membres s'abstiennent d'exercer toute forme d'influence idéologique ou religieuse et de diffuser des demi-vérités et des contre-vérités non scientifiques, telles que des théories du complot¹.

Art. 10 Prévention des conflits d'intérêts

Les membres s'efforcent d'éviter d'éventuels conflits d'intérêts. Ils refusent en particulier les mandats en cas de conflit d'intérêts avéré ou potentiel.

Les membres n'entretiennent pas de relation multiple lorsque celle-ci est de nature à nuire à leur jugement ou à leur activité professionnelle. Il y a relation multiple lorsque le membre, à côté d'une relation professionnelle avec une personne, entretient une relation non-professionnelle étroite avec cette personne ou avec un proche de cette personne ou souhaite établir une telle relation.

B. DROITS ET OBLIGATIONS PARTICULIERS

Art. 11 Comportement à l'égard des client-e-s, patient-e-s et personnes expertisées²

Les membres se comportent à l'égard de leurs client-e-s, de leurs patient-e-s ou des personnes expertisées de manière professionnelle et correcte.

Les membres mentionnent clairement lorsqu'ils agissent sur mandat de tiers, en particulier sur mandat de tribunaux ou d'autorités.

Les membres informent leurs clientes et clients, leurs patient-e-s ou les personnes expertisées et le cas échéant leurs représentants légaux, de manière compréhensible, objective et suffisante, en particulier sur la nature et l'étendue des traitements ou méthodes diagnostiques, thérapeutiques ou autres procédés envisagés. Les membres mènent l'entretien initial avec la diligence requise. Ce faisant, ils s'efforcent d'éviter des tracasseries inutiles à leurs client-e-s, à leurs patient-e-s ou aux personnes expertisées.

1 Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

2 Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 25 juin 2022, en vigueur depuis le 1^{er} janvier 2023.

Art. 12 Comportement à l'égard des collègues

Les membres font preuve de loyauté à l'égard de la profession.

Ils se comportent de manière collégiale à l'égard de leurs collègues. En particulier :

- A. ils traitent leurs collègues avec respect et ne formulent pas de critiques subjectives au sujet des activités professionnelles de ceux-ci ;
- B. ils ne font pas de concurrence déloyale, par exemple en démarchant activement des client-e-s ou des patient-e-s liés par un contrat de mandat à un(e) collègue.

Lorsqu'ils ont connaissance d'un comportement éthiquement inadéquat de la part d'un ou d'une collègue, les membres ont le droit de le lui signaler confidentiellement.

En cas de litige avec d'autres membres pour cause de comportement non collégial, les membres s'engagent à s'adresser à l'organe de conciliation de la FSP avant d'entamer une procédure civile ou pénale.

Art. 13 Comportement à l'égard des collaboratrices-teurs et des apprenti-e-s

Dans le cadre de leur domaine de compétences, les membres sont tenus d'offrir aux collaboratrices et collaborateurs et aux apprenti(e)s des conditions de travail équitables, des contrats de travail rédigés d'une manière juridiquement conforme et une formation conforme au contrat. Au surplus, les dispositions du code des obligations et du droit du travail suisse s'appliquent (loi sur le travail et lois spéciales pertinentes).

Art. 14 Comportement à l'égard des membres d'autres professions

Les membres adoptent une attitude ouverte et coopérative à l'égard des membres d'autres groupes professionnels.

2.3 PROTECTION DES DONNÉES, SECRET PROFESSIONNEL ET DOCUMENTATION

A. PROTECTION DES DONNÉES

Art. 15 Respect de la protection des données et sécurité des données

Le traitement, notamment la collecte, l'enregistrement, l'exploitation, la conservation ou la communication de données personnelles, en particulier de données sensibles relatives à la santé ou à la sphère intime, doit être conforme aux législations fédérale et cantonale. Les membres doivent mettre en sécurité les données, en particulier celles enregistrées sur des supports de données, et les préserver de l'accès et de la prise de connaissance par des tiers non autorisés.

B. SECRET PROFESSIONNEL

Art. 16 Principe

Les membres sont tenus de garder le secret sur tout ce qui leur a été confié ou sur ce qu'ils ont observé ou appris dans le cadre de leurs activités professionnelles. L'obligation faite aux membres de garder le secret s'applique aussi à l'égard des proches des client-e-s ou des patient-e-s, à l'égard de leurs collègues ainsi que de leurs supérieurs hiérarchiques.

Les membres rendent leurs collaboratrices et collaborateurs et le personnel auxiliaire attentifs à leur obligation de garder le secret et les instruisent en conséquence. Ces instructions doivent être données par écrit. L'obligation de respecter le secret professionnel ne s'éteint pas à la fin du contrat pour autant qu'il existe un intérêt à garder le secret. Cela vaut aussi en cas du décès de la cliente et du client ou de la patiente et du patient.

Art. 17 Exceptions au secret professionnel

Les membres sont déliés du secret professionnel à l'égard de leurs collègues ou d'autres spécialistes travaillant simultanément avec les mêmes client-e-s ou les mêmes patient-e-s, sauf si celles-ci ou ceux-ci en décident autrement. Pour autant que cela soit indiqué, il en va de même à l'égard des personnes prescriptrices¹/qui adressent la cliente et le client ou la patiente et le patient à un-e collègue ou spécialiste.

Les membres sont également déliés du secret professionnel à l'égard des supérieurs hiérarchiques, des collaborateurs et auxiliaires impliqués dans leurs activités de psychologue sur le plan professionnel ou administratif. Dans ces cas, les membres ne sont déliés du secret professionnel que dans la mesure où cela s'avère nécessaire pour des raisons professionnelles ou administratives.

Art. 18 Communication d'informations protégées

Les membres ne sont autorisés à communiquer à des tiers des informations soumises au secret professionnel que si la cliente ou le client, la patiente ou le patient a donné son accord, dont la preuve existe, si une loi fédérale ou cantonale l'exige, si l'autorité compétente a délié le membre concerné du secret professionnel ou en situation d'urgence aiguë.

Les membres ne doivent alors communiquer que les informations strictement nécessaires.

Art. 19 Réutilisation d'informations protégées

Les membres sont autorisés à réutiliser les informations soumises au secret professionnel à des fins didactiques, statistiques, de recherche ou de publication, à la condition qu'elles aient été rendues anonymes. Les informations sont réputées anonymes lorsqu'il est impossible d'en déduire l'identité des client-e-s ou des patient-e-s ou que cela n'est possible qu'en mettant en œuvre des moyens disproportionnés.

C. DOCUMENTATION**Art. 20 Notes de dossiers et conservation**

Les membres sont tenus de rédiger des notes suffisantes et de documenter les constatations faites et les mesures prises dans le cadre de leurs activités psychologiques.

Les dossiers doivent être conservés pendant dix ans au moins.

Art. 21 Consultation et remise du dossier

Les client-e-s ou les patient-e-s ont, sur demande, le droit de consulter leur dossier, dans la mesure où aucun intérêt supérieur de tiers ne s'y oppose. Sur demande, il y a lieu de leur remettre en mains propres une copie de leur dossier.

Le refus du droit à consulter le dossier ou la rétention de la copie du dossier, en particulier pour non-paiement de notes d'honoraires, est illicite.

Art. 22 Enregistrements sur des supports vidéo et audio

Les membres ne peuvent enregistrer sur un support vidéo ou audio des séances ou laisser des tiers les écouter ou les visionner qu'avec l'accord préalable écrit des client-e-s ou des patient-e-s. La déclaration de consentement des client-e-s ou des patient-e-s doit indiquer la nature et l'ampleur des enregistrements ainsi que l'utilisation qui en est faite.

1 Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

2.4 HONORAIRES ET CADEAUX

Art. 23 Fixation des honoraires et facturation

Les membres conviennent des honoraires avec leurs client-e-s ou patient-e-s, le cas échéant avec leurs représentants légaux, lors du premier entretien mais au plus tard avant de commencer à fournir la prestation.

Les client-e-s ou patient-e-s ont droit à une facture transparente et compréhensible ainsi qu'à une quittance en cas de paiement en espèces.

Art. 24 Acceptation de cadeaux

Les membres font preuve de retenue en ce qui concerne l'acceptation de cadeaux. Ils y renoncent lorsque leur jugement professionnel pourrait en être affecté.

2.5 DÉNOMINATIONS PROFESSIONNELLES ET TITRES

Art. 25 Utilisation des dénominations professionnelles et des titres en général

Les dénominations professionnelles et les titres, notamment les titres de spécialisation et de formation postgrade ainsi que les titres académiques suisses et étrangers doivent être utilisés conformément aux législations fédérale et cantonale. En particulier, l'utilisation de dénominations professionnelles et de titres inexacts ou induisant en erreur n'est pas autorisée.

Art. 26 Utilisation des dénominations professionnelles et des titres de la FSP

Les membres sont tenus d'utiliser correctement la dénomination professionnelle « psychologue FSP », le titre de spécialisation « psychologue spécialiste en... FSP » ou d'autres titres délivrés par la FSP. Ils respectent les dispositions de la FSP en la matière.

Le droit d'utiliser les dénominations professionnelles et titres de la FSP s'éteint immédiatement à la date où l'adhésion à la FSP prend fin.

2.6 PUBLICITÉ ET PRESTATIONS PUBLIQUES

Art. 27 Principes relatifs à la publicité

Les membres ont le droit de faire leur propre publicité de manière objective et conforme à la vérité. Ils s'abstiennent de toute forme de publicité importune ou trompeuse.

Les membres ont en particulier le droit d'informer sur leur personne, notamment leur carrière, leurs qualifications professionnelles, leurs coopérations et affiliation à des associations professionnelles ainsi que sur leurs prestations. Ils peuvent aussi publier des avis d'ouverture de cabinet, des brochures présentant leur cabinet ou mettre à disposition les informations correspondantes sur leur propre site Internet et s'inscrire dans des annuaires.

Les références à des client-e-s précis ou à des contrats de coopération concrets ne sont autorisées qu'avec l'accord des client-e-s, plus exactement des mandants concernés. Il est illicite de se référer à des patient-e-s précis ou de citer nommément des expertises faites par le membre. Les membres s'engagent à empêcher que des tiers leur fassent de la publicité qu'eux-mêmes n'ont pas le droit de faire.

Art. 28 Interventions publiques

Les membres qui interviennent publiquement pour donner des conseils ou faire des commentaires, notamment lors de conférences, d'émissions radiophoniques ou télévisuelles ou sur Internet, étayent leurs déclarations en se basant sur des connaissances scientifiquement fondées ou sur la pratique reconnue en psychologie.

3^E PARTIE

RÈGLES SPÉCIALES RÉGISSANT CERTAINES ACTIVITÉS PROFESSIONNELLES SPÉCIFIQUES DU DOMAINE DE LA PSYCHOLOGIE

En sus des règles générales régissant l'exercice de la profession, les membres de la FSP exerçant l'une des activités ou professions suivantes de la psychologie sont soumis aux règles spéciales figurant ci-après.

3.1 PSYCHOTHÉRAPIE

Art. 29 Responsabilité

Les membres assument la responsabilité exclusive des conditions-cadres des psychothérapies. C'est également le cas en ce qui concerne l'expérience personnelle des personnes en formation postgrade en psychothérapie¹.

Les membres sont tenus de mettre fin aux psychothérapies lorsqu'ils jugent, en se basant sur leurs connaissances et leurs capacités, que les patient-e-s n'en retirent plus aucun bénéfice direct.

Art. 30 Information

Les membres informent leurs patient-e-s ou, le cas échéant, leurs représentants légaux, de manière compréhensible, objective et suffisante, en particulier sur :

- a. les traitements ou méthodes envisagés et le setting thérapeutique,
- b. les éventuels risques liés au traitement et les alternatives de traitement,

- c. les conditions financières, notamment les honoraires ou le remboursement par l'assurance de base ou les assurances complémentaires et le mode de facturation des heures manquées,

- d. le secret professionnel.

Ils clarifient en particulier avec les patient-e-s les objectifs poursuivis et la durée probable du traitement.

Les membres indiquent s'ils exercent leurs activités en tant que personne en formation postgrade¹.

Art. 31 Interdiction de relations abusives

Les membres ne doivent pas abuser du rapport particulier de confiance ou de dépendance propre aux relations psychothérapeutiques. Ils placent en tout temps leur responsabilité à l'égard des patient-e-s au-dessus de leurs intérêts personnels. Ils s'abstiennent en particulier de toute forme de relations sexuelles, d'exploitation financière ou d'influence idéologique ou religieuse. Les membres s'abstiennent également de diffuser des demi-vérités et des contre-vérités non scientifiques, telles que des théories du complot¹.

L'interdiction d'entretenir des relations abusives perdure après la fin de la psychothérapie, durant une période adaptée au cas d'espèce, mais pendant deux ans au moins.

¹ Nouvelle formulation selon décision de l'Assemblée des délégué-e-s du 22 juin 2024, en vigueur depuis le 1^{er} août 2024.

3.2 CONSEIL ET PRISE EN CHARGE PSYCHOLOGIQUES

Art. 32 Renvoi aux dispositions relatives à la psychothérapie

S'il existe, dans le cadre du conseil ou de la prise en charge psychologique, un rapport de dépendance comparable à celui constaté dans les psychothérapies, les membres observent, en plus des règles générales régissant l'exercice de la profession, les règles spéciales applicables aux psychothérapies.

3.3 EXPERTISES ET RAPPORTS SUR LES PERSONNES

Art. 33 Devoir de diligence

Les membres rédigent leurs expertises et rapports sur les personnes avec l'objectivité, la rigueur scientifique, la diligence et la probité la plus grande possible tout en respectant la forme et le délai requis. Ce faisant, ils ont à l'esprit que les expertises et rapports sur les personnes peuvent être des documents officiels sur la base desquels les tribunaux et autorités rendent leurs décisions.

Art. 34 Transparence et accès aux dossiers

Les expertises et rapports sur les personnes doivent être rédigés de manière compréhensible pour le destinataire.

Les membres ne peuvent autoriser la personne concernée à consulter l'expertise ou le rapport qu'avec le consentement du mandant, dans la mesure où celui-ci et la personne concernée ne sont pas identiques. Si le mandat exclut la consultation du dossier, les membres en informent préalablement la personne concernée.

Art. 35 Expertises illicites et prise de position sur les expertises de tiers

Les expertises de complaisance sont illicites. Les membres n'ont pas le droit de faire établir une expertise par des tiers sans y contribuer personnellement. Ils peuvent rédiger des prises de position sur des expertises de tiers.

3.4 RECHERCHE

Art. 36 Exécution de projets de recherche

Les projets de recherche ne doivent être exécutés qu'en conformité avec les dispositions pertinentes des législations fédérale et cantonale ainsi qu'avec les directives de la Société Suisse de Psychologie.

4^E PARTIE

DISPOSITIONS FINALES

Art. 37 Dispositions d'application

Pour certaines activités, notamment pour la publicité ou l'établissement d'expertises et de rapports sur les personnes, le Comité peut édicter des dispositions d'application dans la mesure où cela s'avère nécessaire dans l'optique de l'exercice éthiquement correct de la profession.

Art. 38 Infractions aux dispositions du code de déontologie

En cas d'infractions au code de déontologie, une plainte peut être déposée auprès de la commission de déontologie (CDD) de la FSP contre le membre concerné, indépendamment d'une sanction par les autorités et instances judiciaires étatiques. La CDD peut aussi agir d'office.

Les membres faisant l'objet d'une plainte sont tenus d'aider la CDD à établir les faits, notamment de lui fournir les renseignements demandés et de lui remettre les documents exigés. Ils s'efforcent aussi d'obtenir de leurs client-e-s ou de leurs patient-e-s qu'ils les délient du secret professionnel.

Le refus de coopérer avec la CDD ou de suivre ses instructions constitue également une infraction au code de déontologie et peut être sanctionné.

Art. 39 Procédure de plainte, sanctions et mesures

La procédure de plainte ainsi que les sanctions et mesures sont régies conformément au Règlement sur le traitement des plaintes par la Commission de déontologie (CDD).

4.1 APPROBATION ET ENTRÉE EN VIGUEUR

Art. 40 Approbation et entrée en vigueur

Le présent code de déontologie a été approuvé par l'Assemblée des délégué-e-s de la FSP le 25 juin 2011. Il remplace le code de déontologie de la FSP du 16 juin 1991, révisé pour la dernière fois le 22 juin 2024.

Le code de déontologie entre en vigueur au 1^{er} août 2024.



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Impressum

Föderation der Schweizer Psycholog:innen (FSP)
Fédération suisse des psychologues (FSP)
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi (FSP)

Effingerstrasse 15
3008 Bern
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Rédaction

FSP

Branding – Design

3 TRAITS, Fribourg

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Codice deontologico

Stato: 1° agosto 2024



CONTENUTO

PREAMBOLO	5
PRINCIPI ETICI	6
1. RISPETTO DELLA DIGNITÀ E DEI DIRITTI DELLA PERSONA	6
2. COMPETENZA	6
3. RESPONSABILITÀ	6
4. INTEGRITÀ	6
1^A PARTE DISPOSIZIONI INTRODUTTIVE	7
Art. 1 Campo d'applicazione	7
Art. 2 Rapporto con i codici deontologici delle associazioni affiliate	7
Art. 3 Rapporto con la legislazione	7
2^A PARTE PRINCIPI GENERALI PER L'ESERCIZIO DELLA PROFESSIONE	8
2.1 DOVERI DI DILIGENZA, COMPETENZE E APPROCCIO AI CONFLITTI ETICI	8
Art. 4 Doveri di diligenza	8
Art. 5 Competenze	8
Art. 6 Approccio ai conflitti etici	8
2.2 IMPOSTAZIONE DELLE RELAZIONI UMANE	9
A. DIRITTI E DOVERI GENERALI	9
Art. 7 Libertà contrattuale	9
Art. 8 Divieto di discriminazione	9
Art. 9 Divieto di relazioni abusive	9
Art. 10 Impedimento di conflitti d'interesse	9
B. DIRITTI E DOVERI PARTICOLARI	9
Art. 11 Comportamento nei confronti di clienti, pazienti e persone esaminate	9
Art. 12 Comportamento nei confronti delle colleghe e dei colleghi di lavoro	10
Art. 13 Comportamento nei confronti delle collaboratrici e di collaboratrici e collaboratori nonché e del personale in formazione	10
Art. 14 Comportamento nei confronti delle persone appartenenti ad altre professioni	10
2.3 PROTEZIONE DEI DATI, OBBLIGO DI RISERVATEZZA E DOCUMENTAZIONE	10
A. PROTEZIONE DEI DATI	10
Art. 15 Conformità alla protezione dei dati e sicurezza dei dati	10
B. OBBLIGO DI RISERVATEZZA	10
Art. 16 Principio	10
Art. 17 Eccezioni all'obbligo di riservatezza	11
Art. 18 Comunicazione di informazioni protette	11
Art. 19 Riutilizzo di informazioni protette	11

C. DOCUMENTAZIONE	11
Art. 20 Registrazione e custodia	11
Art. 21 Consultazione e consegna di incarti	11
Art. 22 RegISTRAZIONI su supporti video e audio	11
2.4 ONORARI E DONI	12
Art. 23 Stipulazione dell'onorario e fatturazione	12
Art. 24 Accettazione di doni	12
2.5 DENOMINAZIONI PROFESSIONALI E TITOLO	12
Art. 25 Corretto utilizzo delle denominazioni professionali e dei titoli in generale	12
Art. 26 Utilizzo delle denominazioni professionali e dei titoli della FSP	12
2.6 PUBBLICITÀ E PUBBLICO	12
Art. 27 Principi inerenti alla pubblicità	12
Art. 28 Interventi in pubblico	12

3^A PARTE NORME PARTICOLARI PER DETERMIMATE ATTIVITÀ E PROFESSIONI PSICOLOGICHE 13

3.1 PSICOTERAPIA	13
Art. 29 Responsabilità	13
Art. 30 Informazione	13
Art. 31 Divieto di relazioni abusive	13
3.2 CONSULENZA E ASSISTENZA PSICOLOGICA	13
Art. 32 Rinvio alle disposizioni relative alla psicoterapia	13
3.3 PERIZIE E RAPPORTI SULLE PERSONE	14
Art. 33 Dovere di diligenza	14
Art. 34 Trasparenza e consultazione	14
Art. 35 Perizie illecite e prese di posizione su perizie di terzi	14
3.4 RICERCA	14
Art. 36 Esecuzione di progetti di ricerca	14

4^A PARTE DISPOSIZIONI FINALI	15
Art. 37 Disposizioni d'attuazione	15
Art. 38 Violazioni delle disposizioni del codice deontologico	15
Art. 39 Procedimento di reclamo, sanzioni e misure	15
Art. 40 Approvazione ed entrata in vigore	15

CODICE DEONTOLOGICO

DIRETTIVA IN MATERIA DI ETICA PROFESSIONALE
PER LE SOCIE E I SOCI DELLA FSP

Il presente codice deontologico è composto da un preambolo e da cinque sezioni:

1. Principi etici

2. Disposizioni introduttive

3. Principi generali dell'esercizio della
professione

4. Doveri professionali per determinate
attività e professioni psicologiche

5. Disposizioni finali

PREAMBOLO

Il codice deontologico si prefigge di assicurare l'etica e la qualità delle prestazioni psicologiche, favorire la fiducia fra le psicologhe e gli psicologi e i/le loro clienti o pazienti, o persone esaminate,¹ preservare la reputazione delle professioni psicologiche nonché salvaguardare il pubblico da ogni applicazione abusiva della psicologia (art. 2 cpv. 2 Statuto FSP).

Le psicologhe e gli psicologi applicano le loro conoscenze psicologiche specialistiche alle esperienze e ai comportamenti umani in contesti diversi e le perfezionano correntemente. Fra le loro attività si annoverano la consulenza psicologica, l'assistenza, la psicoterapia, la diagnostica, le perizie nonché l'insegnamento e la ricerca. Lo scopo della loro attività professionale consiste nella promozione del benessere e della salute psichica degli esseri umani e nel contribuire al miglioramento delle loro condizioni di vita. Le psicologhe e gli psicologi, in quanto specialisti in ciò che concerne la psiche umana, assumono una responsabilità particolare per le persone a loro affidate.

Il codice deontologico tutela i diritti e l'integrità di tutte le persone coinvolte in un'attività psicologica o direttamente interessate dalla medesima. Ciò vale in particolare per le clienti e i clienti, risp. le pazienti e i pazienti, o persone esaminate¹ che fanno capo a una prestazione psicologica, per coloro che seguono una formazione, un perfezionamento o un aggiornamento in psicologia nonché per le persone sottoposte a sperimentazione per la ricerca nel settore della psicologia. Il codice deontologico è vincolante per le psicologhe e gli

psicologi. Essi devono orientare la loro attività professionale agli standard etici ivi ancorati. Con l'adesione alla FSP ogni socia o socio si impegna al rispetto del codice deontologico. In caso di violazioni contro il codice deontologico è possibile inoltrare un reclamo alla FSP nei confronti della socia interessata o del socio interessato. Socie e soci nonché organi della FSP si impegnano per far conoscere i contenuti e la portata del codice deontologico.

Il codice deontologico si ispira ai principi di etica professionale della Federazione Europea delle Associazioni di Professionisti Psicologi (EFPA), ossia: rispetto della dignità e dei diritti della persona, competenza, responsabilità e integrità². Basandosi su questi principi etici, il codice deontologico si struttura in quattro parti: le disposizioni introduttive relative al campo d'applicazione e al rapporto con altri atti normativi (1^a parte), i principi generali per l'esercizio della professione, che si applicano in tutti i settori dell'attività psicologica (2^a parte), le norme particolari per determinate attività e professioni psicologiche (3^a parte), nonché le disposizioni finali vertenti sul modo di procedere in caso di violazioni contro il codice deontologico e sull'entrata in vigore del medesimo (4^a parte).

La FSP offre alle sue socie e ai suoi soci consulenza e sostegno nelle questioni riguardanti l'etica professionale. LA FSP emana un regolamento di reclamo che disciplina la trattazione dei reclami nei confronti di socie e i soci per violazioni del codice deontologico.

1 Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

2 European Federation of Psychologists' Associations EFPA: Meta-Code of Ethics, Granada 2005 (cfr. www.efpa.eu > Ethics).

PRINCIPI ETICI

I principi di etica professionale si basano sul Meta Codice of Ethics della European Federation of Psychologists' Associations EFPA. Essi costituiscono la base per le seguenti disposizioni del codice deontologico.

1. RISPETTO DELLA DIGNITÀ E DEI DIRITTI DELLA PERSONA

Le socie e i soci rispettano e salvaguardano i diritti fondamentali, la dignità e il valore di tutti gli esseri umani. Essi rispettano in particolare il loro diritto all'autonomia e all'autodeterminazione, alla riservatezza e alla sfera privata.

2. COMPETENZA

Le socie e i soci assicurano e mantengono un livello delle competenze il più elevato possibile della loro attività psicologica. Essi sono consapevoli dei limiti delle loro competenze, delle loro conoscenze specialistiche e delle loro possibilità. Di conseguenza, le socie e i soci applicano unicamente procedure, metodi e tecniche scientificamente riconosciuti, conformi alle linee guida e agli standard riconosciuti¹ e per i quali essi sono qualificati grazie alla formazione, al perfezionamento, all'aggiornamento oppure all'esperienza professionale.

3. RESPONSABILITÀ

Le socie e i soci sono consapevoli della loro responsabilità professionale nei confronti delle loro clienti e dei loro clienti, delle loro pazienti e dei loro pazienti, delle persone da loro esaminate¹, delle loro colleghe e dei loro colleghi nonché nei confronti della società. Essi evitano di arrecare danni e sono responsabili del proprio agire.

4. INTEGRITÀ

Le socie e i soci, nell'esercizio della loro professione, sia nell'attività pratica che nell'insegnamento o nella ricerca, danno prova di un atteggiamento personale all'insegna dell'integrità. Essi si comportano in modo rispettoso, corretto e attendibile. Nei confronti, essi espongono il loro ruolo professionale e agiscono in conformità al medesimo.

¹ Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

1^A PARTE

DISPOSIZIONI INTRODUTTIVE

Art. 1 Campo d'applicazione

Il presente codice deontologico è vincolante per ogni socia o socio della FSP nella misura in cui quest'ultima/o esercita un'attività psicologica o il suo comportamento può avere un'incidenza sulla sua attività di psicologa o psicologo.

Art. 2 Rapporto con i codici deontologici delle associazioni affiliate

Se il codice deontologico della FSP non disciplina una questione e il codice deontologico dell'associazione affiliata del socia interessata o socio interessato disciplina la medesima, tale codice si applica a titolo subsidiario.

In caso di divergenze fra il codice deontologico di un'associazione affiliata e il codice deontologico della FSP, prevale quest'ultimo.

Art. 3 Rapporto con la legislazione

La legislazione federale e le legislazioni cantonali prevalgono sul presente codice deontologico. Fra gli atti normativi determinanti si annoverano in particolare:

Diritti fondamentali e diritti dell'uomo

- Costituzione federale della Confederazione Svizzera del 18 aprile 1999 (Cost., RS¹ 101), parte diritti fondamentali
- Convenzione del 4 novembre 1950 per la salvaguardia dei diritti dell'uomo e delle libertà fondamentali (CEDU; RS 0.101)
- Convenzione del 4 aprile 1997 per la protezione dei diritti dell'uomo e della dignità dell'essere umano riguardo alle applicazioni della biologia e della medicina (Convenzione sui diritti dell'uomo e la biomedicina; RS 0.810.2)
- Convenzione del 20 novembre 1989 sui diritti del fanciullo (Convenzione ONU sui diritti dell'infanzia; RS 0.107)

Diritto professionale

- Legge federale del 18 marzo 2011 sulle professioni psicologiche (Legge sulle professioni psicologiche, LPPsi; RS 935.81)
- Codice penale svizzero del 21 dicembre 1937 (CP; RS 311.0), segnatamente artt. 321 e 321bis (segreto professionale)
- Codice civile svizzero del 10 dicembre 1907 (CCS, RS 210)
- Legge federale del 19 giugno 1992 sulla protezione dei dati (LPD; RS 235.1) e legislazioni cantonali in materia di protezione dei dati
- Legge federale del 30 marzo 1911 di complemento del Codice civile svizzero (Libro quinto: Diritto delle obbligazioni [CO]; RS 220)
- Legge federale del 19 dicembre 1986 contro la concorrenza sleale (LCSI; RS 241)
- Legge federale del 13 marzo 1964 sul lavoro nell'industria, nell'artigianato e nel commercio (Legge sul lavoro, LL, RS 822.11)
- Legge federale del 30 settembre 2011 concernente la ricerca sull'essere umano (Legge sulla ricerca umana, LRUm; RS 810.30)
- Legislazioni sanitarie cantonali

2^A PARTE

PRINCIPI GENERALI PER L'ESERCIZIO DELLA PROFESSIONE

Sulla base dei principi di etica professionale, tutte le socie e i soci della FSP sono tenuti, nell'esercizio della professione, ad attenersi ai seguenti principi generali.

2.1 DOVERI DI DILIGENZA, COMPETENZE E APPROCCIO AI CONFLITTI ETICI

Art. 4 Doveri di diligenza

Le socie e i soci esercitano la loro professione con diligenza, coscienziosamente e in modo legittimo¹.

Le socie e i soci prevengono i danni prevedibili ed evitabili. Essi si adoperano per impedire l'impiego abusivo delle loro prestazioni.

Art. 5 Competenze

Le socie e i soci erogano, sotto la loro personale responsabilità professionale, unicamente quelle prestazioni per le quali essi dispongono, in considerazione della loro formazione, del loro perfezionamento, del loro aggiornamento o della loro esperienza, delle necessarie conoscenze e capacità.

Se le socie e i soci non dispongono delle necessarie conoscenze o capacità, essi rifiutano il mandato oppure indirizzano le clienti o i clienti, risp. le pazienti o i pazienti, a specialisti e specialiste adeguatamente qualificati. Sono fatte salve le situazioni d'emergenza. Vengono utilizzate le migliori procedure possibili (procedure terapeutiche, diagnostica, accertamenti, ecc.) in base allo stato attuale delle conoscenze scientifiche, che siano prassi riconosciute¹.

Le socie e i soci sono assoggettati a un obbligo di aggiornamento continuo, conformemente al regolamento sull'aggiornamento.

Art. 6 Approccio ai conflitti etici

Le socie e i soci si sforzano di riconoscere per tempo le situazioni di conflitto etico e cercano delle soluzioni alle medesime sulla base di un'accurata ponderazione dei beni e degli interessi colpiti.

Se clienti, pazienti o persone esaminate fanno riferimento a teorie che richiamano narrazioni cospirative e le mettono in relazione con se stesse/i, è necessario mantenere una certa distanza¹. In caso d'incertezza riguardo al comportamento imposto dall'etica professionale, oppure se esso è in conflitto con la legislazione o altre norme vincolanti, le socie e i soci possono rivolgersi per un consiglio alla Commissione deontologica (CD) o all'Area legale della FSP¹.

Le socie e i soci sono autorizzati a segnalare i comportamenti discutibili dal punto di vista dell'etica professionale di altre socie e altri soci alla CD della FSP¹. Essi devono astenersi dal muovere accuse ingiustificate e che non poggiano su chiari sospetti.

¹ Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

2.2 IMPOSTAZIONE DELLE RELAZIONI UMANE

A. DIRITTI E DOVERI GENERALI

Art. 7 Libertà contrattuale

Le socie e i soci sono liberi di accettare o rifiutare mandati dalle clienti e dai clienti, risp. dalle pazienti e dai pazienti. Sono fatti salvi gli obblighi scaturenti dal diritto del lavoro o da misure disposte dalle autorità o dai tribunali nonché le situazioni d'emergenza.

Le socie e i soci non offrono con insistenza le loro prestazioni. Essi si astengono dal fare promesse irrealistiche riguardo agli esiti del trattamento o della consulenza o ad altri esiti.

Art. 8 Divieto di discriminazione

Le socie e i soci, nell'esercizio della loro professione, non devono discriminare nessuno, in particolare in considerazione del sesso, dell'età, di una disabilità, della razza, dell'origine, della posizione sociale, dello stile di vita o delle convinzioni religiose o ideologiche.

Le socie e i soci si premurano di impedire il verificarsi di comportamenti discriminatori nella loro sfera d'influenza.

Art. 9 Divieto di relazioni abusive

Le socie e i soci non devono abusare delle relazioni risultanti dalla loro attività professionale. In particolare, essi si astengono da ogni tipo di comportamento importuno, sessuale o volto allo sfruttamento.

Le socie e i soci rinunciano anche a esercitare ogni forma di influsso ideologico o religioso e evitano di trasmettere mezze verità e falsità non scientifiche, come ad es. narrazioni cospirative¹.

Art. 10 Impedimento di conflitti d'interesse

Le socie e i soci si premurano di evitare l'insorgere di possibili conflitti d'interesse. Essi rifiutano in particolare i mandati in caso di conflitti d'interesse effettivi o potenziali.

Le socie e i soci si astengono dall'allacciare relazioni multiple se le medesime sono atte a pregiudicare il loro giudizio o agire professionale. Vi è una relazione multipla quando il socia o socio, oltre alla relazione professionale con una persona, intrattiene contemporaneamente uno stretto legame non professionale con la medesima o con una persona vicina alla predetta, oppure intende allacciare un legame del genere.

B. DIRITTI E DOVERI PARTICOLARI

Art. 11 Comportamento nei confronti di clienti, pazienti e persone esaminate²

Le socie e i soci si comportano sempre in modo professionale e corretto nei confronti delle/dei loro clienti, pazienti o persone esaminate.

Quando le socie e i soci si attivano su ordine di terzi, in particolare di tribunali o autorità, lo segnalano sempre.

Le socie e i soci espongono alle/ai loro clienti, pazienti, persone esaminate o rappresentanti legali, in modo sufficiente, comprensibile e oggettivo in particolare il tipo e la portata dei procedimenti o metodi diagnostici, terapeutici o d'altro genere che intendono applicare.

Le socie e i soci conducono il colloquio informativo con la necessaria diligenza. Facendo ciò, essi si premurano di evitare a clienti, pazienti o persone esaminate aggravii inutili.

¹ Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

² Nuovo testo giusta deliberazione dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 25 giugno 2022, in vigore dal 1° gennaio 2023.

Art. 12 Comportamento nei confronti delle colleghe e dei colleghi di lavoro

Le socie e i soci si comportano lealmente nei confronti della loro categoria professionale.

Le socie e i soci si comportano collegialmente nei confronti delle loro colleghe e dei loro colleghi di lavoro. In particolare:

- a. trattano con rispetto le colleghe e i colleghi di lavoro e non esprimono critiche non obiettive riguardo all'esercizio della professione da parte dei predetti;
- b. si astengono da comportamenti all'insegna della concorrenza sleale, ad esempio dall'accaparramento attivo di clienti o pazienti che hanno già un rapporto di mandato con una collega o un collega di lavoro.

Le socie e i soci, qualora riconoscano un comportamento discutibile dal punto di vista dell'etica professionale da parte di una collega o di un collega di lavoro, sono autorizzati a segnalarglielo in modo confidenziale.

Le socie e i soci, in caso di divergenze con altre socie o altri soci per comportamento non collegiale, sono tenuti a rivolgersi all'Organo di conciliazione della FSP prima di avviare un procedimento civile o penale.

Art. 13 Comportamento nei confronti delle collaboratrici e di collaboratrici e collaboratori nonché e del personale in formazione

Le socie e i soci, nel quadro del loro settore di competenze, sono tenuti a offrire alle collaboratrici e ai collaboratori nonché al personale in formazione condizioni di lavoro adeguate, contratti di lavoro scritti conformi alla legge e un'istruzione conforme al contratto.

Per il resto si applicano le disposizioni del Codice delle obbligazioni e della legislazione svizzera in materia di diritto del lavoro (Legge sul lavoro e relative leggi speciali).

Art. 14 Comportamento nei confronti delle persone appartenenti ad altre professioni

Le socie e i soci si comportano in modo aperto e cooperativo nei confronti delle socie e dei soci di altre categorie professionali.

2.3 PROTEZIONE DEI DATI, OBBLIGO DI RISERVATEZZA E DOCUMENTAZIONE

A. PROTEZIONE DEI DATI

Art. 15 Conformità alla protezione dei dati e sicurezza dei dati

Il trattamento, in particolare la raccolta, la registrazione, l'utilizzo, la conservazione o la comunicazione di dati personali, in particolare di dati personali particolarmente meritevoli di protezione concernenti la salute o la sfera intima, devono avvenire in conformità alla legislazione federale e alle legislazioni cantonali.

Le socie e i soci devono preservare i dati personali, in particolare quelli su supporto dati, dall'accesso e dalla presa di conoscenza da parte di persone non autorizzate.

B. OBBLIGO DI RISERVATEZZA

Art. 16 Principio

Le socie e i soci sono tenuti alla segretezza su tutto quanto è stato loro confidato o è stato da loro osservato o appreso nel quadro della loro attività psicologica.

L'obbligo di segretezza delle socie e dei soci sussiste anche nei confronti dei parenti delle clienti e dei clienti o delle pazienti e dei pazienti, nei confronti delle colleghe e dei colleghi di lavoro nonché nei confronti di superiori. Le socie e i soci richiamano l'attenzione dei propri collaboratori nonché del proprio personale ausiliario sul loro obbligo di riservatezza e li istruiscono adeguatamente. Tali indicazioni devono essere fissate per iscritto.

L'obbligo di riservatezza rimane in vigore oltre la cessazione del mandato, fintantoché sussiste un interesse al mantenimento del segreto. Ciò vale anche in caso di decesso della cliente o del cliente, risp. della paziente o del paziente.

Art. 17 Eccezioni all'obbligo di riservatezza

Le socie e i soci sono svincolati dall'obbligo di riservatezza nei confronti delle colleghe e dei colleghi di lavoro o di altre specialiste e altri specialisti che lavorano allo stesso tempo con le medesime clienti o i medesimi clienti, risp. con le medesime pazienti o i medesimi pazienti, fatto salvo il caso in cui questi decidano altrimenti. Ciò vale, nella misura in cui è indicato, anche nei confronti di coloro che eseguono prescrizioni^{1/} indirizzano le clienti e i clienti o le pazienti e i pazienti.

Le socie e i soci sono svincolati dall'obbligo di riservatezza anche nei confronti di superiori, di collaboratrici e collaboratori nonché del personale ausiliario che sono coinvolti nella loro attività psicologica sul piano professionale o amministrativo. In tali casi le socie e i soci sono svincolati dall'obbligo di riservatezza unicamente nella misura in cui ciò è necessario per ragioni professionali o amministrative

Art. 18 Comunicazione di informazioni protette

Le socie e i soci hanno la facoltà di comunicare a terzi informazioni assoggettate all'obbligo di riservatezza unicamente se sussiste a riguardo il consenso comprovabile della cliente o del cliente, risp. della paziente o del paziente, se ciò è richiesto da una legge federale o cantonale, se l'autorità competente ha svincolato la socia o il socio interessata/o dall'obbligo di riservatezza o in presenza di una situazione d'emergenza acuta. Le socie e i soci devono comunicare unicamente le informazioni strettamente necessarie.

Art. 19 Riutilizzo di informazioni protette

Le socie e i soci sono autorizzati a riutilizzare le informazioni assoggettate all'obbligo di riservatezza a fini didattici, statistici, di ricerca o di pubblicazione unicamente in forma anonimizzata. Le informazioni sono considerate anonimizzate quando non consentono di trarre deduzioni riguardo alle clienti o a clienti, risp. alle pazienti o ai pazienti concreti, oppure quando ciò è possibile unicamente con un dispendio sproporzionato.

C. DOCUMENTAZIONE**Art. 20 Registrazione e custodia**

Le socie e i soci devono allestire registrazioni sufficienti riguardo agli accertamenti fatti e alle misure adottate nel quadro della loro attività psicologica.

Le registrazioni devono essere conservate per lo meno per dieci anni.

Art. 21 Consultazione e consegna di incarti

Alle clienti e ai clienti o alle pazienti e ai pazienti deve essere concesso, su richiesta, l'esame del loro incarto; ciò nella misura in cui non vi ostino interessi preponderanti di terzi. A richiesta deve essere loro rilasciata una copia dell'incarto che li concerne.

Il rifiuto del diritto di consultazione o il trattenimento della copia dell'incarto, in particolare per il mancato pagamento di note d'onorario, è illecito.

Art. 22 Registrazioni su supporti video e audio

Le socie e i soci possono approntare registrazioni su supporti video o supporti audio delle sedute oppure lasciar visionare/ascoltare i medesimi da terzi unicamente previo consenso scritto della cliente e del cliente o della paziente e del paziente. La dichiarazione di consenso delle clienti e dei clienti o delle pazienti e dei pazienti deve contenere indicazioni riguardo alla natura, alla portata e allo scopo d'utilizzazione delle registrazioni.

¹ Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

2.4 ONORARI E DONI

Art. 23 Stipulazione dell'onorario e fatturazione

Le socie e i soci concordano gli onorari con le loro clienti e i loro clienti o con le loro pazienti e i loro pazienti, risp. con le/i rappresentanti legali dei predetti in occasione del primo colloquio, ma al più tardi prima dell'inizio dell'erogazione della prestazione.

Le clienti e i clienti o le pazienti e i pazienti hanno diritto a una fattura trasparente e comprensibile nonché, in caso di pagamento in contanti, a una ricevuta.

Art. 24 Accettazione di doni

Le socie e i soci sono cauti nell'accettazione di doni. Essi rinunciano all'accettazione di doni se i medesimi possono arrecare pregiudizio al loro giudizio professionale.

2.5 DENOMINAZIONI PROFESSIONALI E TITOLO

Art. 25 Corretto utilizzo delle denominazioni professionali e dei titoli in generale

Le denominazioni professionali e i titoli, segnatamente i titoli di specializzazione e di perfezionamento nonché i titoli accademici svizzeri ed esteri, devono essere utilizzati in conformità alla legislazione federale e cantonale. In particolare non devono essere utilizzati denominazioni professionali e titoli inesatti e ingannevoli.

Art. 26 Utilizzo delle denominazioni professionali e dei titoli della FSP

Le socie e i soci sono tenuti a utilizzare correttamente le denominazioni professionali «Psicologa FSP», risp. «Psicologo FSP», il titolo di specializzazione «Psicologa specializzata FSP», risp. «Psicologo specializzato FSP» o altri titoli conferiti dalla FSP. Essi si attengono alle corrispondenti disposizioni della FSP.

Il diritto di fregiarsi delle denominazioni professionali e dei titoli della FSP si estingue immediatamente con la cessazione dell'affiliazione alla FSP.

2.6 PUBBLICITÀ E PUBBLICO

Art. 27 Principi inerenti alla pubblicità

Le socie e i soci hanno il diritto di farsi pubblicità in modo obiettivo e veritiero. Essi si astengono da ogni forma di pubblicità invadente o ingannevole. Le socie e i soci hanno in particolare il diritto di fornire informazioni sulla loro persona, in particolare sulla loro carriera professionale, sulle loro qualifiche specialistiche, cooperazioni e affiliazioni ad associazioni professionali nonché sulle loro prestazioni. Essi possono anche pubblicare avvisi di apertura dello studio, mettere a disposizione gli opuscoli del proprio studio a servizi specializzati o specialisti, risp. le informazioni corrispondenti, sulle loro pagine Internet personali e iscriversi nelle directory.

Riferimenti a clienti precise/i o a rapporti di collaborazione concreti sono ammessi unicamente con l'accordo delle clienti o dei clienti interessate/i, risp. della/del mandante. Sono illeciti i riferimenti a pazienti precise/i o la citazione di pareri concreti allestiti della socia o dal socio.

Le socie e i soci si adoperano affinché terzi non facciano pubblicità a loro favore in modalità a loro stesse/i vietate.

Art. 28 Interventi in pubblico

Le socie e i soci che compaiono in pubblico, fornendo consulenze o rilasciando commenti, segnatamente alle conferenze, in emissioni radiofoniche o televisive oppure tramite Internet, sono tenuti a poggiare le loro affermazioni su conoscenze scientifiche fondate oppure sulla prassi psicologica riconosciuta.

3^A PARTE

NORME PARTICOLARI PER DETERMINATE ATTIVITÀ E PROFESSIONI PSICOLOGICHE

Oltre alle norme generali per l'esercizio della professione, per le socie e i soci della FSP che esercitano una delle seguenti attività o professioni psicologiche vigono le seguenti norme particolari.

3.1 PSICOTERAPIA

Art. 29 Responsabilità

Le socie e i soci assumono la responsabilità esclusiva per le condizioni quadro nelle psicoterapie. Ciò vale anche nei confronti delle persone che stanno svolgendo perfezionamenti psicoterapeutici¹ per quanto concerne la loro esperienza personale. Le socie e i soci sono tenuti a porre fine alle psicoterapie quando le pazienti o i pazienti, secondo le migliori conoscenze e capacità, non ne traggono più alcun beneficio diretto.

Art. 30 Informazione

Le socie e i soci illustrano alle loro pazienti e ai loro pazienti, risp. alle/ai rappresentanti legali, in modo comprensibile e oggettivo, in particolare quanto concerne

- a. il trattamento o i metodi prospettati e il setting,
- b. eventuali rischi connessi al trattamento e alle alternative di trattamento,
- c. le condizioni finanziarie, segnatamente l'onorario o il rimborso da parte dell'assicurazione di base o delle assicurazioni complementari nonché la modalità di computo di eventuali ore perse,
- d. l'obbligo di riservatezza.

Essi chiariscono con le pazienti e i pazienti in particolare gli obiettivi perseguiti e la presumibile durata del trattamento.

Le socie e i soci, qualora esercitino la loro attività come persone che stanno svolgendo un perfezionamento¹, lo segnalano.

Art. 31 Divieto di relazioni abusive

Le socie e i soci non devono abusare del particolare rapporto di fiducia o dipendenza nelle relazioni psicoterapeutiche. La loro responsabilità nei confronti delle pazienti e dei pazienti prevale in qualsiasi momento sui loro interessi personali ed essi si astengono in particolare da ogni forma di relazione sessuale, sfruttamento finanziario o influsso ideologico o religioso. Le socie e i soci evitano inoltre di trasmettere mezze verità e falsità non scientifiche, come ad es. narrazioni cospirative¹.

Successivamente alla cessazione delle psicoterapie, il divieto di relazioni abusive rimane in vigore per un lasso di tempo adeguato al singolo caso concreto, tuttavia perlomeno per due anni.

3.2 CONSULENZA E ASSISTENZA PSICOLOGICA

Art. 32 Rinvio alle disposizioni relative alla psicoterapia

Se nel quadro della consulenza o assistenza psicologica sussiste un rapporto di dipendenza equiparabile a quello delle psicoterapie, le socie e i soci si orientano, oltre che alle norme generali per l'esercizio della professione, alle regole particolari per le psicoterapie.

¹ Versione secondo la delibera dell'Assemblea delle delegate e dei delegati del 22 giugno 2024, in vigore dal 1° agosto 2024.

3.3 PERIZIE E RAPPORTI SULLE PERSONE

Art. 33 Doveri di diligenza

Le socie e i soci allestiscono perizie e rapporti su persone con le maggiori fondatezze oggettive e scientifiche, diligenze e scrupolosità possibili, nonché nella forma e nei tempi richiesti. Ciò in conoscenza del fatto che le perizie e i rapporti sulle persone possono configurare documenti sulla base dei quali tribunali e autorità adottano le loro decisioni.

Art. 34 Trasparenza e consultazione

Le perizie e i rapporti su persone devono essere formulati in modo comprensibile per il destinatario. Le socie e i soci possono concedere unicamente con l'autorizzazione della/del mandante la consultazione della perizia o del rapporto alla persona interessata se la/il mandante e la persona interessata non sono identici. Essi devono informare preventivamente la persona interessata se il mandato esclude la consultazione.

Art. 35 Perizie illecite e prese di posizione su perizie di terzi

Le perizie di compiacenza sono illecite. Le socie e i soci non possono far allestire nessuna perizia da terzi senza contribuire personalmente alla medesima. Essi possono allestire prese di posizione su perizie di terzi.

3.4 RICERCA

Art. 36 Esecuzione di progetti di ricerca

I progetti di ricerca possono essere condotti solo in conformità alle disposizioni della legislazione federale e delle legislazioni cantonali nonché alle direttive della Società Svizzera di Psicologia.

4^A PARTE

DISPOSIZIONI FINALI

Art. 37 Disposizioni d'attuazione

Il Comitato direttivo può emanare disposizioni d'attuazione per singole attività, in particolare per la pubblicità o per l'allestimento di perizie e rapporti sulle persone, nella misura in cui ciò è necessario nell'ottica di un esercizio della professione eticamente corretto.

Art. 38 Violazioni delle disposizioni del codice deontologico

In caso di violazioni del codice deontologico è possibile inoltrare reclamo alla Commissione deontologica (CD) della FSP nei confronti della socia o del socio fallibile, a prescindere dalla condanna da parte di autorità statali e istanze giudiziarie. La CD può anche attivarsi di propria iniziativa.

Le socie e i soci oggetto di un reclamo sono tenuti a sostenere la CD nel chiarimento della fattispecie, in particolare a rilasciare le informazioni richieste e a consegnare i documenti sollecitati. Essi si premurano anche di ottenere lo svincolo dal segreto professionale da parte della cliente o del cliente, risp. della paziente o del paziente. Il rifiuto di cooperazione con la CD o l'inosservanza delle direttive di quest'ultima rappresentano una violazione del codice deontologico e possono essere sanzionate.

Art. 39 Procedimento di reclamo, sanzioni e misure

Il procedimento di reclamo nonché le sanzioni e le misure sono disciplinati nel Regolamento per la trattazione dei reclami da parte della CD.

Art. 40 Approvazione ed entrata in vigore

Il presente codice deontologico è stato approvato il 25 giugno 2011 dall'Assemblea delle delegate e dei delegati della FSP. Esso sostituisce il Codice deontologico della FSP del 16 giugno 1991, sottoposto per l'ultima volta a revisione il 22 giugno 2024.

Il codice deontologico entra in vigore il 1° agosto 2024.

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Impressum

Föderation der Schweizer Psycholog:innen (FSP)
Fédération suisse des psychologues (FSP)
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi (FSP)

Effingerstrasse 15
3008 Bern
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Redaktion

FSP

Branding – Design

3 TRAITS, Fribourg

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Code of conduct

Status: 1. August 2024



TABLE OF CONTENTS

PREAMBLE	5
ETHICAL PRINCIPLES	6
1. RESPECT FOR THE DIGNITY AND THE RIGHTS OF THE INDIVIDUAL	6
2. COMPETENCE	6
3. RESPONSIBILITY	6
4. INTEGRITY	6
1ST PART INTRODUCTORY PROVISIONS	7
Art. 1 Scope of application	7
Art. 2 Relationship with codes of conduct of member associations	7
Art. 3 Relationship with legislation	7
2ND PART GENERAL RULES ON PROFESSIONAL PRACTICE	8
2.1 DUTIES OF CARE, COMPETENCIES AND HANDLING ETHICAL DISPUTES	8
Art. 4 Duties of care	8
Art. 5 Competencies	8
Art. 6 Handling ethical disputes	8
2.2 STRUCTURING RELATIONSHIPS BETWEEN PEOPLE	9
A. GENERAL RIGHTS AND OBLIGATIONS	9
Art. 7 Contractual freedom	9
Art. 8 Prohibition against discrimination	9
Art. 9 Prohibition on abusive relationships	9
Art. 10 Avoidance of conflicts of interest	9
B. SPECIAL RIGHTS AND OBLIGATIONS	9
Art. 11 Conduct with clients, patients and examinees	9
Art. 12 Conduct with professional colleagues	10
Art. 13 Conduct with staff and trainees	10
Art. 14 Conduct with members of other professions	10
A. DATA PROTECTION	10
Art. 15 Data protection conformity and data security	10
B. PROFESSIONAL SECRECY	10
Art. 16 Principle	10
Art. 17 Exceptions to professional secrecy	11
Art. 18 Disclosure of protected information	11
Art. 19 Additional use of protected information	11

C. DOCUMENTATION	11
Art. 20 Recording and storage	11
Art. 21 Access to and distribution of files	11
Art. 22 Recording on image and sound carriers	11
2.4 FEES AND GIFTS	12
Art. 23 Agreement on fees and invoicing	12
Art. 24 Acceptance of gifts	12
2.5 PROFESSIONAL DESIGNATIONS AND TITLES	12
Art. 25 Use of professional designations and titles in general	12
Art. 26 Use of professional designations and titles of the FSP	12
2.6 ADVERTISING AND PUBLIC PRESENCE	12
Art. 27 Advertising principles	12
Art. 28 Public presence	12
3RD PART SPECIAL RULES FOR CERTAIN SPECIFIC PSYCHOLOGY WORK AND PROFESSIONS	13
3.1 PSYCHOTHERAPY	13
Art. 29 Responsibility	13
Art. 30 Information	13
3.2 PSYCHOLOGICAL ASSISTANCE AND ADVICE	13
Art. 32 Reference to provisions on psychotherapy	13
3.3 OPINIONS AND REPORTS	14
Art. 33 Duty of care	14
Art. 34 Transparency and access	14
Art. 35 Non genuine professional opinion reports and adopting a position on third party professional opinion reports	14
3.4 RESEARCH	14
Art. 36 Carrying out research projects	14
4TH PART FINAL PROVISIONS	15
Art. 37 Implementation provisions	15
Art. 38 Breach of provisions of the code of conduct	15
Art. 39 Complaint procedures, sanctions and measures	15
Art. 40 Approval and effective date	15

CODE OF CONDUCT

GUIDELINES FOR PROFESSIONAL ETHICAL PRACTICE
FOR FSP MEMBERS

These code of conduct consist of a preamble and five parts:

1. Ethical principles

2. Introductory provisions

3. General rules on professional Practice

4. Special rules for certain specific psychology work and professions

5. Final provisions

PREAMBLE

The aim of this Code of Conduct is to ensure ethical practice and the quality of services in psychology, to promote trust between psychologists and their clients and/or patients and/or examinees¹, to maintain the reputation of the psychology professions and to protect the public against the abuse of psychology (Art. 2 para. 2 FSP Statutes).

Psychologists apply their psychological know-how to the field of human experience and human behaviour in a variety of contexts and are constantly expanding it. Their work includes the performance of consultancy services, assistance, psychotherapy, diagnostics, expert opinions as well as teaching and research. The aim of their work is to promote the mental health and wellbeing of the individual and to contribute to improving living conditions. As experts for the psychological issues affecting the individual, psychologists carry a particular responsibility for the individuals who are entrusted to their care.

This Code of Conduct protects the rights and the integrity of all the people involved in any form of psychology work and of those who are directly affected by it. It applies in particular to clients or patients who use psychology services, to participants in graduate, postgraduate, further and continuous professional psychology training, as well as to psychology researchers. This Code of Conduct is binding on psychologists. They are required to base their professional practice

on the ethical standards contained herein. By joining the FSP, each member undertakes to comply with this Code of Conduct. In the event of any breach against this Code of Conduct, a complaint may be filed with the FSP against the member concerned. The members and boards of the FSP shall ensure that the content and scope of this Code of Conduct are made known.

This Code of Conduct is based on the professional ethical principles of the European Federation of Psychologists' Associations (EFPA): respect for the dignity and rights of the individual, competence, responsibility and integrity². Based on these ethical principles, this Code of Conduct contains four parts: introductory provisions on the scope of application of this Code of Conduct and on its relationship with other directives (1st part), general rules of conduct applicable in all areas of psychology work (2nd part), special rules for certain kinds of psychology work and professions (3rd part), and final provisions on the procedure in the event of breaches against this Code of Conduct and its entry into force (4th part).

The FSP offers advice and assistance to its members on questions of ethical conduct. It has issued complaint rules which make provision for the handling of complaints lodged against members as a result of breaches against this Code of Conduct.

1 Version in accordance with the decision of the meeting of delegates on 22 June 2024, in force since 1 August 2024.

2 European Federation of Psychologists' Associations EFPA: Meta-Code of Ethics, Granada 2005 (see www.efpa.eu > Ethics).

ETHICAL PRINCIPLES

These principles of professional ethical practice are based on the Meta Code of Ethics of the European Federation of Psychologists' Associations EFPA which is the foundation for the following provisions of this Code of Conduct.

1. RESPECT FOR THE DIGNITY AND THE RIGHTS OF THE INDIVIDUAL

Members shall respect and protect the fundamental rights, the dignity and the worth of the individual. They shall in particular respect the individual's right to autonomy and selfdetermination, to confidentiality and to the private sphere.

2. COMPETENCE

Members shall ensure and maintain the highest possible standard of competence in their psychology work. They shall be aware of the limits to their competence, to their professional knowledge and to their capabilities. Accordingly, members shall only use procedures, methods and techniques which are scientifically accepted, which comply with the accepted treatment guidelines and standards¹ and for which they are qualified as a result of graduate or postgraduate, further or continuous training, or based on experience.

3. RESPONSIBILITY

Members are aware of their professional responsibility to their clients, patients, examinees¹, colleagues and to society in general. They shall avoid causing damage and shall be responsible for their actions.

4. INTEGRITY

Members shall show integrity in the exercise of their profession, whether in the area of practice, teaching or research. They shall conduct themselves in a respectful, fair and reliable manner. They shall explain their professional function to concerned individuals and act in accordance therewith.

¹ Version in accordance with the decision of the meeting of delegates on 22 June 2024, in force since 1 August 2024.

1ST PART

INTRODUCTORY PROVISIONS

Art. 1 Scope of application

This Code of Conduct is binding on all members of the FSP to the extent they work in psychology or their conduct may affect their work as a psychologist.

Art. 2 Relationship with codes of conduct of member associations

If the Code of Conduct of the FSP does not make provision for a question and if the code of conduct of the member association of the affected member does provide for an answer, it shall apply on a secondary basis. In the event of any inconsistency between the code of conduct of a member association and the Code of Conduct of the FSP, then the latter shall prevail.

Art. 3 Relationship with legislation

Federal legislation and cantonal legislation shall prevail over this Code of Conduct.

The main laws include in particular:

Fundamental and human rights

- The federal constitution of the Swiss confederation of 18 April 1999 (SR¹ 101), Fundamental Rights
- The convention of 4 November 1950 for the protection of human rights and fundamental freedoms, now the European convention on human rights (ECHR; SR 0.101)
- The convention of 4 April 1997 for the protection of human rights and dignity of the human being with regard to the application of biology and medicine (Convention on human rights and biomedicine; SR 0.810.2)
- Convention of 20 November 1989 on the rights of the child (UN Convention on the rights of the child; SR 0.107)

Law on professions

- Federal act of 18 March 2011 on professions in psychology (act on professions in psychology, PsyG; SR 935.81)
- Swiss Penal Code of 21 December 1937 (SPC; SR 311.0), namely Art. 321 and 321bis (professional secrecy)
- Swiss Civil Code of December 10, 1907 (SCC; SR 210)
- Federal act of 19 June 1992 on data protection (DSG; SR 235.1) and cantonal data protection legislation
- Federal act of 30 March 1911 concerning the addition to the Swiss Civil Code (Fifth Part: Swiss Code of Obligations [SCO]; SR 220)
- Federal act of 19 December 1986 on unfair competition (UWG; SR 241)
- Federal act of 13 March 1964 on employment in industry, trade and commerce (employment act, ArG; SR 822.11)
- Federal act on research on human subjects dated 30 September 2011 (Humanforschungsgesetz, HFG; SR 810.30)
- Cantonal health laws

2ND PART

GENERAL RULES ON PROFESSIONAL PRACTICE

On the basis of professional ethical principles, all the members of the FSP are obliged to comply with the following general rules in their professional practice.

2.1 DUTIES OF CARE, COMPETENCIES AND HANDLING ETHICAL DISPUTES

Art. 4 Duties of care

Members shall exercise their profession with care and conscientiously and lawfully¹.

Members shall prevent foreseeable and avoidable damage from occurring. They shall endeavour to avoid any abusive use of their services.

Members shall take all necessary action in the event of an existing or imminent threat to their professional practice.

Art. 5 Competencies

Members shall, acting on their own professional responsibility, provide only those services for which they have the necessary knowledge and skills as a result of their graduate, postgraduate, further or continuous training, or experience.

If a member lacks the necessary knowledge or skills, they shall refuse to take on the work or refer the client or patient to a professional having the appropriate qualifications, subject to an emergency. All therapeutic, diagnostic and assessment methods used are the best possible recognised practices in accordance with current scientific standards¹.

Members are obliged to undergo continuous training in accordance with the rules on continuous training.

Art. 6 Handling ethical disputes

Members shall endeavour to timely identify ethical disputes and shall seek solutions on the basis of a careful weighing of the assets and interests concerned. If clients, patients or examinees refer to theories that show signs of being conspiracy theories and apply them to themselves, it is important to maintain the necessary distance¹. In case of doubt regarding professional ethical conduct, or if such conduct is inconsistent with legislation or other binding rules, members can obtain advice from the Professional Ethics Commission (PEC) or the FSP/Legal Department¹. Members are entitled to report doubtful professional ethical conduct concerning other members to the PEC of the FSP¹. Members shall refrain from making unfounded accusations and accusations which are not based on clear suspicions.

¹ Version in accordance with the decision of the meeting of delegates on 22 June 2024, in force since 1 August 2024.

2.2 STRUCTURING RELATIONSHIPS BETWEEN PEOPLE

A. GENERAL RIGHTS AND OBLIGATIONS

Art. 7 Contractual freedom

Members are free to accept or refuse to work for clients or patients, subject to employment law obligations, measures ordered by the authorities or judiciary, and emergency situations.

Member shall not impose their services. They shall abstain from making any unrealistic promises regarding successful outcomes of treatment, advice or otherwise.

Art. 8 Prohibition against discrimination

Members may not in their professional practice discriminate against anyone, namely as a result of their gender, age, disability, race, origin, social status, way of life or their religious or world views. Members shall endeavour to prevent discriminatory conduct from occurring within their sphere of influence.

Art. 9 Prohibition on abusive relationships

Members must not abuse the relationships that arise in the context of their professional practices. They shall in particular abstain from all forms of harassment, sexual or abusive conduct.

Members shall renounce any form of ideological or religious influence, and refrain from disseminating half-truths and unscientific untruths, such as conspiracy theories¹.

Art. 10 Avoidance of conflicts of interest

Members shall endeavour to avoid potential conflicts of interest. In particular they must refuse to provide their services if there is an actual or potential conflict of interest.

Members shall not enter into multiple relationships if they are likely to affect their professional judgment or conduct. A multiple relationship exists where the member, in addition to the professional relationship, has or intends to start a close non-professional relationship with a person or with anyone close to that person.

B. SPECIAL RIGHTS AND OBLIGATIONS

Art. 11 Conduct with clients, patients and examinees²

Members shall always conduct themselves with clients, patients and examinees in a professional and proper manner. Members shall indicate if they are acting on the instructions of third parties, particularly courts or authorities. Members shall sufficiently explain to their clients, patients and examinees or their legal representatives, in a comprehensible and objective manner, in particular the type and extent of the intended diagnostic, therapeutic or other processes or methods.

Members shall conduct the explanatory meeting with the required care. They shall endeavour to avoid negatively affecting the client, patient or examinee unnecessarily.

¹ Version in accordance with the decision of the meeting of delegates on 22 June 2024, in force since 1 August 2024.

² Version in accordance with the decision of the meeting of delegates on 25 June 2022. Entered into force on 1 January 2023.

Art. 12 Conduct with professional colleagues

Members shall be loyal to their professional colleagues. Members shall be fair and cooperative toward their colleagues, namely

- a. They shall treat their colleagues with respect and shall not express any unfounded criticism of their work;
- b. They shall not engage in unfair competition by for example actively enticing away clients or patients who are in a relationship contract with a colleague.

Members may confidentially advise a colleague if they have doubts about their colleague's professional ethical conduct.

Members are obliged to refer to the conciliation body of the FSP any disputes with other members due to uncooperative behaviour before initiating civil or criminal proceedings.

Art. 13 Conduct with staff and trainees

Members are obliged in their practice areas to offer adequate work conditions, legally conform written employment contracts and contractually conform training, to staff and trainees.

Furthermore, the provisions of the Swiss Code of Obligations and Swiss employment legislation (employment act and relevant special laws) shall apply.

Art. 14 Conduct with members of other professions

Members shall conduct themselves with members of other professions in an open and cooperative fashion.

2.3 DATA PROTECTION, PROFESSIONAL SECRECY AND DOCUMENTATION

A. DATA PROTECTION

Art. 15 Data protection conformity and data security

The processing, namely the gathering, recording, use, safe-keeping or disclosure of personal data, specifically sensitive personal data regarding health or intimate matters, must be carried out in accordance with federal and cantonal laws. Members must protect personal data, particularly on data carriers, against use and viewing by unauthorized persons.

B. PROFESSIONAL SECRECY

Art. 16 Principle

Members have a confidentiality obligation with regard to the information entrusted to them in the context of their professional work in psychology and which comes to their attention or knowledge. The professional secrecy obligation of the members also applies to the people close to their clients or patients, colleagues and supervisors. Members shall draw their staff's and auxiliaries' attention to their professional secrecy obligation and inform them accordingly in writing.

The professional secrecy obligation shall continue to exist after the expiry of the contract for so long as there is an interest in confidentiality being maintained. This shall also apply in the event of the death of the client or patient.

Art. 17 Exceptions to professional secrecy

Members shall be released from professional secrecy with regard to colleagues, or other professionals, working at the same time with the same clients or patients, unless these decide otherwise. To the extent appropriate, the same shall apply to persons¹ referring clients or patients.

Members shall also be released from professional secrecy with regard to supervisors, employees and auxiliaries who are involved in their psychology work either professionally or administratively. In such cases, members shall be released from professional secrecy only insofar as necessary on professional and administrative grounds.

Art. 18 Disclosure of protected information

Members may disclose information subject to professional secrecy only if demonstrable consent has been obtained from the client or patient, if a federal or cantonal law so requires, if the competent authority has released the member concerned from his professional secrecy or in an acute emergency situation.

Members may only disclose information that is absolutely necessary.

Art. 19 Additional use of protected information

Members may further use the information subject to professional secrecy for didactic, statistical, research or publication purposes in anonymous form.

Information shall be deemed anonymous if inferences cannot be made as to actual clients or patients or would involve disproportionate time and effort.

C. DOCUMENTATION

Art. 20 Recording and storage

Members must make sufficient recordings of the assessments they make and the measures they take in their psychology work.

The recordings must be kept for at least ten years.

Art. 21 Access to and distribution of files

Clients or patients must be granted access to their file unless this is contrary to an overriding interest of a third party. Upon request, a copy of their file should be handed to them.

Members are prohibited from refusing access to the file or retaining the file copy, particularly due to non-payment of fees.

Art. 22 Recording on image and sound carriers

Members may record sessions on image or sound carriers or let third parties listen to/view such recordings only after obtaining the prior consent of their clients or patients.

The statement of consent of the client or patient must contain information on the type, scope and intended purpose of the recordings.

2.4 FEES AND GIFTS

Art. 23 Agreement on fees and invoicing

Members shall agree on fees with their clients or patients or their legal representation at their first meeting however no later than the first provision of services. Clients or patients are entitled to a transparent and clear invoice and to a receipt if they pay cash.

Art. 24 Acceptance of gifts

Members shall adopt a reserved attitude when they receive gifts. They shall refuse gifts which are likely to affect their professional judgment.

2.5 PROFESSIONAL DESIGNATIONS AND TITLES

Art. 25 Use of professional designations and titles in general

Professional designations and titles, namely professional and postgraduate titles, as well as Swiss and foreign academic titles, must be used in accordance with federal and cantonal laws. In particular, no false or deceptive professional designations and titles may be used.

Art. 26 Use of professional designations and titles of the FSP

Members are obliged to make proper use of the professional designations «Psychologist FSP», the professional title «specialist psychologist FSP» or other titles granted by the FSP. They shall comply with the corresponding provisions of the FSP.

The right to use professional designations and titles of the FSP shall expire immediately upon termination of membership with the FSP.

2.6 ADVERTISING AND PUBLIC PRESENCE

Art. 27 Advertising principles

Members may advertise their work realistically and truthfully. They shall abstain from any form of forceful or deceptive advertising.

In particular, members must provide information about themselves, namely their career, their qualifications, partnerships and memberships, as well as their services. They may publish the practice openings, practice brochures, professional bodies or persons or make corresponding information available on personal websites and be included in listings.

References to concrete clients or to actual cooperative relationships are only allowed with the consent of the client or principal concerned. References to actual patients or to actual opinions drawn up by the member are prohibited.

Members procure that no third parties perform advertising for them which they themselves are prohibited from using.

Art. 28 Public presence

Members who appear in public, namely in lectures, radio or TV programs or on the internet, in an advisory capacity or to offer comments, shall base their statements on well-founded scientific knowledge or recognized psychology practice.

3RD PART

SPECIAL RULES FOR CERTAIN SPECIFIC PSYCHOLOGY WORK AND PROFESSIONS

In addition to the general rules of professional practice, the following specific rules apply to FSP members who perform any of the following psychology work or professions.

3.1 PSYCHOTHERAPY

Art. 29 Responsibility

Members shall be solely responsible for the framework conditions in psychotherapy. The same shall apply to self awareness training of persons in psychotherapeutic post-graduate training¹.

Members are obliged to terminate psychotherapy when they deem to their best knowledge and ability that patients no longer have any immediate need for it.

Art. 30 Information

Members shall sufficiently explain, comprehensibly and realistically, to their patients or their legal representatives in particular:

- a. the planned procedure or methods and the setting,
- b. any risks involved in the treatment and alternative treatments,
- c. the financial conditions, namely the fee or payments from the basic or additional voluntary insurance, and how missed sessions will be invoiced,
- d. professional secrecy.

They shall in particular clarify with patients the intended goals and the estimated duration of the treatment.

Members shall mention if they are performing their duties while undergoing post-graduate training¹.

Art. 31 Prohibition on abusive relationships Members may not abuse the special relationship of trust or dependency in psychotherapeutic relationships. Their responsibility for patients shall at all times take precedence over their own personal interests and they shall abstain from any form of sexual relationship, financial exploitation or ideological or religious influence. Members also refrain from disseminating half-truths and unscientific untruths, such as conspiracy theories¹. The prohibition on abusive relationships shall continue to exist after the end of psychotherapy for an appropriate period in regard to concrete circumstances, but for at least two years.

3.2 PSYCHOLOGICAL ASSISTANCE AND ADVICE

Art. 32 Reference to provisions on psychotherapy

If in a case of psychological assistance and advice there is a dependency relationship similar to the one in psychotherapy, members shall in addition to the general rules on professional practice apply the specific rules for psychotherapists.

3.3 OPINIONS AND REPORTS

Art. 33 Duty of care

Members shall draw up opinions and reports on people with the greatest possible objectivity and scientific basis, care and conscience as well as in the required form and time limit. They shall do this with the awareness that opinions and reports on people may constitute exhibits which will be the basis for future decisions of the courts and authorities.

Art. 34 Transparency and access

Opinions and reports on people must be formulated in a manner which is comprehensible for the addressee. Members may grant the people concerned access to the opinion or report only with the consent of the principal to the extent the principle and the person concerned are not the same. They must inform the person concerned in advance if the contract with the principle excludes such granting of access.

Art. 35 Non genuine professional opinion reports and adopting a position on third party professional opinion reports

Non genuine professional reports are unlawful. Members may not have any opinion drawn up by a third party without their own involvement. They may take a position on a third party professional opinion report.

3.4 RESEARCH

Art. 36 Carrying out research projects

Research projects may only be carried out in accordance with the provisions of federal and cantonal laws as well as the guidelines of the Swiss Psychology Society.

4TH PART

FINAL PROVISIONS

Art. 37 Implementation provisions

The executive board may issue implementation provisions for certain activities namely for advertising or the drawing up of opinions and reports on people to the extent necessary having regard to proper ethical professional practice.

Art. 38 Breach of provisions of the code of conduct

If there is any breach of the code of conduct a complaint may be filed against the member concerned with the professional ethics commission (PEC) of the FSP, irrespective of any proceedings by state and judicial authorities. The PEC may also intervene of its own accord.

Members who are the subject of a complaint are required to assist the PEC in clarifying the facts, namely to provide the necessary information and to hand over requested documents. They shall endeavour to obtain a release from professional secrecy from their client or patient.

Any refusal to cooperate with the PEC or failure to follow its directives shall constitute a breach of the code of conduct and may be sanctioned.

Art. 39 Complaint procedures, sanctions and measures

Complaint procedures as well as sanctions and measures are determined by the regulations for handling complaints through the professional ethics commission.

Art. 40 Approval and effective date

This Code of Conduct was approved by the FSP Delegates' Assembly on June 25, 2011. It replaces the FSP's Code of Conduct of June 16, 1991, last revised on June 22, 2024.

FSP



Föderation der Schweizer Psycholog:innen
Fédération suisse des psychologues
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi

Impressum

Föderation der Schweizer Psycholog:innen (FSP)
Fédération suisse des psychologues (FSP)
Federazione svizzera delle psicologhe e degli psicologi (FSP)

Effingerstrasse 15
3008 Bern
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Editorship

FSP

Branding – Design

3 TRAITS, Fribourg